

Wodziej Zeitung.

Nr 136.

Sonnabend, 3. (15.) Juni 1895.

32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Strasse No. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Wodziej: Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Felschmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Okonka-Strasse, in Warschau durch die Redaction des Gopelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dytelna-Strasse No. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Strasse No. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden

vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Wodziej Nbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärts tige vierteljährlich mit Postverendung Nbl. 2.25, unter Kreuzband Nbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeten. — Inserate werden pro Nonparzellente ober deren Raum mit 6 Kopeten berechnet. — Reklamen 15 Kopeten pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonparzellente angenommen. bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Hof-Lieferant S. K. H. des Grossfürsten Michail Nikolajewicz.
WEINE natürliche Kachetiner, aus den Kellereien von **P. M. MAKAROFF** in Tiflis.
Haupt-Niederlage: WARSCHAU, Duga-Strasse No. 17, Ecke der Miodowa-Strasse.

Prima Portland-Cement

auf Lager.

Hordliczka, Lipiński & Stamirowski,
Srednia-Strasse Nr. 21.

Photographie-Atelier

„Sandmeer“

Konstantyner-Strasse Nr. 3
verfertigt täglich geschmackvolle Bilder, Portraits, Miniaturachen. Auf Wunsch werden colorirte Portraits zu den billigsten Preisen angefertigt. 2778

„Hotel Rzymiski“,
Ulica Mikolajewska
Nr. 59.

„Hotel de Rom“,
Nikolajewska-Strasse
Nro. 59.

Na kazdym pociagu kareta
ze szwajcarem. Omnibuss mit Schweizer zu
jedem Zuge. 1393

Lekarz dentysta

Zofja Szwarcz—Bernstein

mieszka: ul. Piotrkowska dom Ramiasza 191
przyjmuje pacjentów od 9 do 6. 1987

Savon Turidace RALLET
En vente partout

Inland.

St. Petersburg. Die Regierungs-Institutionen sind angewiesen worden, alle Angelegenheiten, über welche der entschlafene Kaiser Alexander III. Verfügungen erlassen hatte, schnelligst zu Ende zu führen.

Das Ministerium für Ackerbau und der Reichsdomänen beabsichtigt landwirtschaftliche Congresse auch für die Weichsel-Gouvernements und in den Ostprovinzen abhalten zu lassen.

Der russische Consul in Singapur, Herr Wywodzew, wird wie wir erfahren, in gleicher Eigenschaft nach Triest übergeführt.

Das Finanzministerium commandirt den Secretär des gelehrten Comitès des Finanzministeriums N. N. Gurjew nach England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich behufs Sammlung von Material in der Frage der Wiederherstellung der Metallwährung.

Wie den „Birsh. Wjed.“ aus Paris telegraphirt wird, näherten sich die Unterhandlungen über die unter Garantie der russischen Regierung zu emittirende chinesische „Befreiungs“-Anleihe ihrem Ende. Die Anleihe wird vierprozentig sein und auf den russischen und französischen Märkten emittirt werden. Eben werde zwischen St. Petersburg und Paris telegraphisch über den Emissionskurs der Anleihe verhandelt, deren Kapital und Procente von der russischen Regierung garantiert würden. Die Meldungen der Berliner Blätter, daß der Emissionskurs ungefähr 93 sein werde, seien unbedingt falsch. Der Emissionskurs werde bedeutend höher sein, wenn auch andererseits wieder bedeutend niedriger als der jetzige Kurs der 4proz. russischen Gold-Anleihen, die mit einer Prämie von einigen Procenten cotirt würden.

Die Verhandlungen über die Abschließung der chinesischen Anleihe sind, den „Birsh. Wjed.“ zufolge, unter Vermittelung einer russisch-französischen Finanzgruppe im Laufe der letzten so erfolgreich und zugleich unter so strenger Geheimhaltung geführt worden, daß die englischen und deutschen finanziellen Kreise und die Presse erst dann etwas von ihnen erfahren hätten, als ihr Resultat in den Hauptpunkten schon völlig feststand.

Die Kommission des Präsidenten des Minister-Conitees, Wirklichen Geheimraths N. von Bunge, hat dem „Grafhd.“ zufolge festgestellt, daß unsere Zucker-Industrie infolge der auf dem Londoner Markte und in ganz Europa herrschenden Krisis einer Unterstützung bedürfe. In welcher Form diese Unterstützung zu erweisen sei, wird die Kommission in diesen Tagen beschließen.

Zum Doppelmorde im Dorfe Smolensk, bei St. Petersburg, über den wir bereits einem Telegramm aus St. Petersburg zufolge berichtet haben, erfährt der „Herold“ folgende nähere Umstände. Am genannten Tage hatte sich der Mörder Wassilij Alexejew mit der Maria Ananewa und deren Sohn in ein benachbartes Dorf begeben, von wo dieselben in fröhlicher Stimmung am späten Abend heimkehrten. Die Tochter der Ananewa war zu Hause geblieben. Als ihre Mutter heimkehrte, wurde erst Thee getrunken, worauf sich die Ananewa hinlegte, der Sohn derselben, Siergel, der noch bis 1 Uhr Nachts mit Alexejew sich unterhalten hatte, begab sich darauf in den Corridor, wo auch ein Vetter von ihm schlief. Wassilij Alexejew legte sich auf die Diele neben dem Bett, in welchem die Ananewa mit ihrer Tochter schlief, hin. Um 2 Uhr Nachts ungefähr erwachte der Sohn der Ananewa in Folge eines lauten Hilferufes aus dem Zimmer nebenan und zu gleicher Zeit befahl Alexejew ihm, die Thür zum Corridor, die er zum Glück verschlossen hatte, zu öffnen. Letzteres geschah nicht, worauf Alexejew mit dem blutigen Beil in der Hand sich zu andern Bewohnern des Hauses, die in Folge des Lärmes aufgestanden waren, begab. Letztere flohen entsetzt vor dem entmenschten Wütherrich. Dieser begab sich darauf zum nächsten Vorort und berichtete kaltblütig, daß er gegen zwei Personen ermordet habe. Die örtliche Polizeibehörde erschien sofort auf der Morbstätte. Ein grauenvoller Anblick bot sich hier den Eintretenden dar. Auf der Diele des kleinen Gemaches lag in einer Blutlache mit einer Klaffen Wunde am Halse, ohne Lebenszeichen, die Maria Ananewa und im blutbedeckten Bett mit entstellenden Verletzungen im Gesicht und am Halse die leblose Tochter derselben.

Der Mörder sagte kaltblütig vor dem Gerichte aus, daß er aus Eifersucht die Ananewa und ihre Tochter ermordet habe.

Rewel Ueber den von uns telegraphisch berichteten Brand in Rewel bringen wir folgende

Einzelheiten. Am 23. Mai, (4. Juni) um 1 Uhr Mittags, brach am äußersten Ende der Stadt in der Nikolstaja-Strasse Feuer aus, das vom starken Winde über den Fluß getragen, mit furchtbarer Schnelligkeit ein Haus nach dem anderen faßte. Die Flammen bewegten sich in der Richtung des Windes zum Mittelpunkt der Stadt, in dem sich die besten Gebäude und Kaufläden befanden; schon in kurzer Zeit standen ganze Stadtviertel in Flammen. Die Luft war so heiß, daß der Verkehr zwischen dem alten und neuen Markte unterbrochen war. Nach den Bränden der Jahre 1887 und 1888, welche mehr als drei Viertel der Stadt einäscherten, war erst im vorigen Jahre der Aufbau vollendet, um jetzt mit dem alten Theile der Stadt ein Raub des verheerenden Elements zu werden. Es sind 400, größtentheils steinerne Häuser niedergebrannt, 200 Kaufläden mit ihren Nebengebäuden, bis das Feuer endlich nicht mehr Nahrung fand. Unter den abgebrannten Gebäuden ist die Uspenski-Kathedrale, das Post- und Telegraphencomptoir, das Gefängniß, fünf Synagogen und viele andere. Wenn auch keine Menschenleben zu beklagen, so haben doch bei den Rettungsversuchen viele der Einwohner starke Brandwunden davongetragen. Es ist schwer, schon jetzt die Verluste zu bestimmen, sicher aber werden dieselben über eine Million Rubel erreichen; die Feuerversicherungen sind mit circa 200,000 Rubel theilhaftig. Tausende sind ohne Obdach und Brot und thut auch hier schleunige Hilfe noth.

Aus der russischen Presse.

Die armenische Frage bildet noch immer den Stoff der politischen Leitartikel der meisten unserer Blätter. Die „Birshewija Wedomosti“ wenden in Bezug auf die armenische Frage das Wort Ben Alihas an: „Es ist schon Alles einmal dagewesen!“ und erinnern an die verschiedenen Zeiten, wo die hohe Pforte mit hochtrabenden Worten versprochen habe verschiedene Reformen einzuführen. Alle diese Versprechungen seien aber stets nur leere Worte gewesen und haben nie eine Ausführung nach sich gezogen.

Dieses Mal hofft die Türkei mehr denn je auf eine Meinungsveränderung der einzelnen

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman

von Hildegard von Gabain.

29)

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Die Worte wurden mit solcher Innigkeit gesprochen, Elses Augen blickten den geliebten Mann dabei so herzwinnend an, daß dieser, hingeknickt von dem Liebreiz, der aus jedem Wort, aus jeder Miene sprach, dem Mädchen das Geständniß seiner Liebe in leidenschaftlichen Worten machte. Glücklich lächelnd legte sie ihre Hand in die seine und lauschte seinen leise gesprochenen Worten wie betäubt.

„Sie nur allein verstanden es,“ sagte nach einer Pause Else sanft, „zu meinem armen Herzen zu sprechen, wenn Demüthigungen aller Art sich gleich Dolchspitzen in meine Seele bohren. Ihre gütigen, warmen Worte waren es, die mir den Frieden wiedergaben. Was mußte mir durch Ihre Abreise für namenloser Schmerz bereitet werden! Oh, zu sterben, ohne meinen theuren Freund noch einmal gesprochen zu haben, das war die ärgste Qual, welche mir meine, wie ich glaubte, letzten Augenblicke bereiten.“

Sie unterbrach sich, rückte den Kopf in die Hand, während ein leichtes Roth über das bleiche, schüchtern Antlitz flog.

„Wollende, Else! Sage mir alles, was Dein liebes, treues Herz bewegt.“ Und fest und innig drückte er das heißgeliebte Mädchen an sich.

„So aber, durch Dich dem Leben wiedergegeben,“ fuhr Else fort den Blick zu ihm hebend, „bin ich glücklich. Oh, weißt Du es denn nicht,

daß ich Dich liebte — lange, ehe es mein Mund sprach? Hat es Dir Dein Herz nie gesagt, daß meines Dir gehört, Dir nur ganz allein?“

Einfach und natürlich, aber tief bewegt, hatte Else das alles gesprochen, sie war dabei so schön, so lieblich wie ein Engel, der gekommen war, um Balsam in das wunde, zweifelnde Herz des starken Mannes zu träufeln. Halbenbruch wagte kaum zu athmen, um die holde Sprecherin nicht zu stören. Nun aber hielt er nicht länger an sich, ein Schauer des Entzückens durchströmte seinen Körper und sich zu ihr herunterneigend, klang es wie ein Jubelruf, während er erwiderte:

„Alles was Dein treues Herz denkt und sich in beseligenden Worten auf Deine Lippen drängt, wirkt so überwältigend auf mein Gemüth, daß ich Dich stumm an meine laut klopfende Brust drücken und mit Dir in die Einsamkeit entfliehen möchte. Mein Glück ist so groß, um es so schnell fassen zu können, um nicht ein Grauen vor den Menschen, vor der Götter Reide zu empfinden.“

„Ja, ich halte mich fest, mein Freund, und laß uns treu zusammenhalten in Freud und Leid, in Glück und Trübsal, auf daß uns nichts mehr trennt als Gottes Wille. Alles Mißgeschick, das mich hier so schwer getroffen, löst sich in sanfter Harmonie aus, wie ich es mir schöner nicht denken kann, denn Du allein sollst es erfahren, daß ich in dem jungen Künstler meinen geliebten Bruder wiedergefunden habe, von dessen Raub in der frühen Jugend ich Dir einmal erzählte. Sieh mich nicht so zweifelnd an, mein Freund, es ist so und all die Liebe, die in meinem Herzen schlummert, weil ich Einsame niemanden weiter auf der weiten Welt hatte, dem ich sie weihen konnte, will ich auf Euch übertragen.“

Halbenbruch that einen Blick in das goldreine Herz hinein, das selbst in diesem Augenblick, wo ihr das Leben in höchster Gefahr gestanden, nur an das Glück anderer dachte.

„Nun geh' aber,“ sagte Else zärtlich bittend hinzu, das verschleierte Auge auf seinem Antlitz ruhen lassend, „morgen sollst Du alles erfahren, heute laß mich ruhen und träumen von Glück und Sonnenschein und ewiger, unwandelbarer Liebe.“

„So schlafe sanft, mein Lieb, mögen Gottes Engel Dich schützen!“

Else nickte wortlos. Aber er küßte ihre weiße Stirn zum Abschied und wollte sich entfernen, als er die guthertige Frau, die ihm so treu zur Seite gestanden, in dem Rahmen der Verbindungstür stehen sah. Sie hatte Halbenbruch allerdings ganz vergessen. Wenn gleich es ihn einen Augenblick verstimmt, daß die Dienetin Augen- und Ohrenzeuge der weihervollen Stunde gewesen war, so konnte er auf der andern Seite doch auch die Treue, die sie der gräßlichen Familie in manchen schweren Fällen bewiesen, und ihr volle Verschwiegenheit anempfehlend, übergab er der alten, ehrlichen Frau des theuren Mädchens Pflege.

Raum sah sich Else allein, so eilte sie an das Fenster, denn ihr armer Kopf schmerzte sehr; der Regen floß langsamer vom Himmel herab und sandte nur einzelne Tropfen zur Erde; auch des Mädchens Gesicht wurde feucht, doch nicht vom Regen, sie weinte Thränen des Glückes, der Wonne, versenkte ihre Seele in einem innigen Gebet zu Gott und sann und träumte und erst die sorgliche Frau, die ängstlich ihren Liebling beobachtete, weckte die Sinnende mit den wohlge-meinten Worten, daß es hohe Zeit sei, ein paar Stunden zu ruhen.

Unter dem gleichmäßigen Tictak der großen Uhr und dem Stürmen der Baumriesen schlummerte das blonde Mädchen, die glückliche Braut Halbenbruchs, bald darnach sanft und ruhig ein.

Singegen brannte auf Halbenbruchs Schreibtisch die Lampe bis an den frühen Morgen. Ihn künimerte das Vorrücken der Nachtzeit wenig; ohne den Kopf auch nur einmal zu heben,

ließ er die Feder über das Papier fliegen und in verhältnismäßig kurzer Zeit lagen drei Briefe fix und fertigt vor ihm.

Er richtete sich seufzend über die Stirn, um alsbald die Arbeit wieder aufzunehmen und bemerkte das leise Deffnen der Thür nicht, durch die ein Diener getreten war, um die Platte mit dem Frühstück auf den Tisch vor dem Sopha zu stellen, wobei er mit flüchtigem Blick das unberührt gebliebene Bett, sowie das bleiche, über-nächtigte Gesicht seines Herrn betrachtete.

Eine Weile wartete er gedulbig, hoffend, Halbenbruch würde ihn bemerken; da indeß sich e bergleichen geschah, räusperte sich Peter sehr vernehmlich, um endlich die Aufmerksamkeit des Schreienden auf sich zu lenken. Er hatte sich nicht in seiner Voraussetzung getäuscht, denn plötzlich wandte Halbenbruch den Kopf und fragte über die Schulter:

„Was giebt es? Warum stößt Du mich zu so früher Stunde?“

„Es ist schon acht Uhr, haben der gnädige Herr heute Nacht nichts von dem Skandal gehört? Gewiß doch, denn der Herr können ja kaum im Bett gewesen sein.“

„Es war ein böses Wetter,“ sagte Halbenbruch ausweichend, „Kollo tobte ganz gegen seine sonstige Gewohnheit um das Schloß herum, bis ich ihn zu mir holte.“

Damit versuchte er seine unterbrochene Arbeit wieder zu beginnen. So leichten Kaufes kam er jedoch nicht fort, denn mit der Vertraulichkeit alter Diener fuhr Peter unbeirrt fort:

„Die alte Botenfrau sagt, auch im Hause hätte es getobt, gerasselt und jämmerlich geklagt und geschrien, daß ihr angst und bange geworden ist; sie hat sich aber nicht herausgemagt und meinte —“ verlegen schwieg der Redselige.

„Nun weiter, was faszte die Alte?“

„Sie sagt und wir wissen es ja alle, daß das gestrige Datum mit dem übereinstimmt, an welchem die Tochter des Herrn Keller im See verunglückte.“

Kabinete und setzt voraus, daß Rußland und England in der armenischen Frage verschiedener Ansicht sind. Letzteres ist durchaus nicht unbegründet, da unsere Regierung den armenischen Christen nur Gleichberechtigung mit den übrigen türkischen Unterthanen verschaffen will, während England darauf ausgeht, eine Autonomie aus Armenien in der Art wie Bulgarien zu bilden, um dort antirussische Interessen zu pflegen. Aber die Pforte hat sich dieses Mal versehen, wenn sie glaubt, daß ihr diese Meinungsverhältnisse zu Statten kommen wird. Wenn sie dieses Mal nicht den Rathschlägen der drei Mächte folgen und sich ihrer Controle fügen wird, so dürfte englische Agitation in armenischen Gebieten in Klein-Asien einen Aufstand hervorgerufen und Rußland wird wider Willen gezwungen sein, für gründlichen Schutz seiner Grenzmarken zu sorgen und nicht mehr mit Noten auf die Pforte einzuwirken. Schließlich werden die armenischen Gebiete von russischen Truppen eingenommen und zu russischen Gouvernements werden. Dieses wünscht Rußland nicht, aber es wird gezwungen sein solches zu thun. Ob die Pforte es wohl darauf ankommen lassen wird? —

— Im „Tagebuch“ des „Grafsdamin“ finden wir eine originelle Meinung in Bezug auf eine Unversittlichkeit für Frauen ausgesprochen, denn mit diesem Titel belegen die Damen das Project des höheren medicinischen Instituts. Ihrer Meinung nach ist der Beschluß des Reichsraths über dieses Institut das Wichtigste, was die jetzige Session deselben zu Stande gebracht hat.

Der „Grafsdamin“ bemerkt ziemlich sarkastisch:

„Wohin man auch kommen möge, überall hört man die Klage über einen Mangel an guten Hausfrauen und Mägden, selten aber hört man über einen Mangel an Ärztinnen oder Frauenchirurginnen klagen. Wenn man in Betracht zieht, daß die Zahl der Aerzte bei uns bereits sehr bedeutend ist, daß wir bald einen Ueberfluß haben werden, so muß man denen Recht geben, welche im Medicinischen Frauen-Institut nur die neue Befriedigung einer Caprice sehen wollen.“

Wir glauben, bemerkt der „Herold“ hierzu, daß es nur sehr wenige Leute giebt, welche diese Ansicht des Fürsten Meschtscherski theilen werden, zumal der Beschluß im Reichsrath seiner Zeit einstimmig gefaßt wurde. Daß wir einen Ueberfluß an Ärzten haben sollen, erfahren wir zum ersten Mal aus dem „Grafsdamin“, denn so viel uns bekannt ist, dürfte der Ueberfluß von Ärzten nur auf Petersburg, Moskau und Odessa Anwendung finden, während das weite große Reich einen entschiedenen Mangel an Ärzten aufweist. Hier dürften auch die Frauenärzte sehr segensreich wirken, da sie mit feinerem Gefühl für die leidenden Kinder begabt sind, als so mancher Gemeindevater, der seine Interessen häufig auf einem anderen Gebiete als dem der Medicin sucht. —

Politische Uebersicht.

— Alle bisherigen Skandale im österreichischen Parlament sind weit übertraffen worden durch die Vorgänge in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. d. Mts. Nach einer ganzen Reihe höchst bedenklicher Scenen griffen die Jungtschechen in ihrer Obstruktionspolitik zu

einem abermaligen Dringlichkeitsantrag und verlangten, das Haus solle die Steuerdebatte unterbrechen und das Budget in Angriff nehmen.

Der jungtschechische Antragsteller griff dabei die Regierung in wüthender Weise an und erklärte sie für „unfähig“ und „unbrauchbar“. Sie möchte endlich den Platz räumen und gehen.

Der Präsident ertheilte dem Redner einen Ordnungsruf.

Ein Antisemit sprang dem Jungtschechen bei und warf dem Präsidenten ein „fanaliches Vorgehen“ vor, worauf nach längerem Wortkampf der Präsident ihm das Wort entzog.

Nun brach ein ungeheurer Tumult los, wie ihn das Haus noch nie erlebt hat. Jungtschechen und Antisemiten richteten Jurufe an den Präsidenten, von denen viele nicht zu verstehen waren, einzelne aber, welche man verstehen konnte, einen beleidigenden Inhalt hatten.

Der Präsident blieb dabei, daß dem Redner das Wort entzogen sei. Der Antisemit wie auch der Jungtscheche fuhren aber trotzdem mit Sprechen fort unter dem Jubel auf Seiten der Jungtschechen und Antisemiten.

Unter betäubendem Lärm und fortgesetzten wüthen Scenen rief der Präsident dem Jungtschechen zu, er verlege den Anstand und die Würde des Hauses. Doch nichts fruchtete; die Antisemiten und Jungtschechen tobten weiter.

Dr. Zueger hielt eine Brandrede, worin er u. A. den Präsidenten des Hauses, v. Schumedy, in maßloser Weise angriff.

Der Präsident erklärte, diese Sprache des Redners nicht maßregeln zu wollen, da die Worte seine Person betrafen.

Man riefen die Antisemiten dem Präsidenten zu, er solle sich selbst zur Ordnung rufen. Die Jungtschechen jubelten Beifall.

Neue Scenen des wüthenden Tumults folgten. In sie hinein klangen fortgesetzt die Ordnungsrufe des Präsidenten, die aber wenig fruchteten, bis endlich unter größter Erregung des Hauses die Sitzung geschlossen wurde. Der beispiellose Skandal dauerte über eine halbe Stunde.

— Der nunmehr beendete Proceß gegen Mellage, welcher die unerhörten Gewaltthatigkeiten im Aachener Alexianer-Kloster aufdeckte, beschäftigt die Gemüther in Deutschland noch in hohem Maße.

Als Mellage nach Jherlohn zurückkehrte, wurde ihm von der dortigen Bürgerchaft eine Dotation gebracht, wie sie die Stadt noch nie gesehen. Die dortigen Berichterstatter melden:

Viele Kaufleute, die auch von den Nachbarn Hemor, Sundwig und Meaden nach Jherlohn geflüchtet waren, harrten, wie der Jherlohner Kreisbote schreibt, „des Augenblicks, der ihnen ihren Mitbürger, dessen Name zur Zeit in der gesammten deutschen und ausländischen Presse mit Achtung und Bewunderung genannt wird, wieder zuführen sollte, und als dann bald nach 9 Uhr sich ein imposanter Fackelzug und eine lange Reihe von Wagen unter den Klängen der Alexianer-Kapelle nach dem Bahnhof begab, da war das Gewoge lebensgefährlich geworden, und mehr als ein Schrei der Angst und Roth erscholl aus den dichtgedrängten Massen.“

Nach dem Einlaufen des Zuges aber gab es keine Möglichkeit mehr, dem Anstürmen des Menschenstromes Einhalt zu thun; durch die Fenster der Wartehalle, über die eisernen Gitter suchte sich das Volk seinen Weg und brängte dem Gefeierten zu, so daß es dem zur Begrüßung besessenen zusammengetretenen Komitee absolut unmöglich ge-

wesen wäre, seinen Auftrag zu erfüllen, wenn nicht der Stationsvorsteher das Stationsbüreau zur Verfügung gestellt hätte.

Hier erst gelang es, Herr Mellage, der mit einem Tusch der Alexianerhöher Kapelle begrüßt und welchem dann mehrere weißgekleideten Mädchen Bouquets überreicht wurden, zu beglückwünschen. Dann bezogen sich die Herren nach dem Wagen, die zu erreichen ein lebensgefährliches Bgman war und nur unter äußerster Anstrengung gelang. Geleitet von brauenden Hochs, bewegte sich der Zug langsam durch die spalterbildende Menge, rechts und links von Pfeifern und Ballonen mit Luchtschweren begrüßt. Ununterbrochen erglänzten die Straßen in bengalischerm Licht, das Gewoge hell beleuchtend. Vor dem Mellageischen Hause in der Kurrenstraße spielte sich dann dasselbe Bild ab wie am Bahnhof.

Nach einer Begrüßungsrede, die den Angekommenen in würdiger Weise feierte und mit einem Hoch auf Herrn Mellage ausklang, nahm dieser selbst Veranlassung, in bewegten Worten seinen Dank auszubringen für die unglaublich großartige Dotation, die ihm zu Theil geworden, seinen Dank auszudrücken auch denen, die sich nicht gescheut, ihn in der gefährlichsten Weise anzugreifen und zu verhöhnen, weil gerade diese Angriffe ihm ein Spora gewesen seien, mit Gründlichkeit die Mißstände in Aachen zu ermitteln und aufzudecken. Sein Hoch galt der Wahrheit und Freiheit und Gerechtigkeit und fand ebenfalls brauenden Wiederhall. Die Dotationen setzten sich bis zum frühen Morgen fort.

Aus Köln wird inzwischen gemeldet: Gegen den Aachenerbruder Heinrich und einen anderen Bruder desselben Klosters ist, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, wegen des Verdachtes, einen wesentlichen Meineid geleistet zu haben, ein Haftbefehl erlassen worden.

Der Berliner Magistrat wird die ultramontane „Kölnische Volkszeitung“ wegen Beleidigung verklagen.

Ueber die bekannten Vorgänge im Alexianer-Kloster zu Aachen brachte die „Kölnische Volkszeitung“ dieser Tage einen Artikel, in welchem unter Anderem gesagt wurde: „Wenn der Berliner Magistrat ordentlich zusehe, dann würde er finden, daß die Zustände in seiner Irrenanstalt Dalldorf auch nicht besser seien.“

— Cavallotti scheint in seinem Haß gegen Crispi auf der Höhe angelangt zu sein, doch haben seine Documente im Allgemeinen wenig Werth, wenn das, was darüber in den politischen Kreisen der ewigen Stadt bisher bekannt geworden ist, Alles ist.

Danach besitzt der radicale Barde zwei „Actenstücke“, und zwar einen Brief einer Persönlichkeit, die früher eine hohe Stellung einnahm, der bestätigt, daß für die Verleihung des Mauritusordens an Cornelius Herz eine große Stiftung zu Gunsten eines Hospitals angeboten wurde, und die Abschrift eines vor 50 Jahren, im Jahre 1845, vor einem Notar in einer sicilianischen Stadt abgeschlossenen Vertrags, worin Jemand sich verpflichtet, dem damaligen Advocaten Crispi 300 Ducaten zu zahlen, wenn dieser ihm eine untergeordnete Stellung in einer Finanzintendantur verschaffen würde. Der Brief in Sachen der Ordensverleihung an Herz wird allgemein als durchaus belanglos betrachtet, da Anwendungen an humanitäre Zwecke beifügiger Erlangung von Auszeichnungen ziemlich allgemein sind, Cornelius Herz damals noch nicht als Panamit entfällt war, sondern als eine der ersten Finanzgrößen Frankreichs galt und der Handel thatsächlich

garnicht zu Stande gekommen ist. Das andere „Actenstück“ ist womöglich noch weniger geeignet, Crispi bloßzustellen, denn schon der Umstand, daß der Vertrag vor einem königl. Notar abgeschlossen wurde, läßt erkennen, daß es sich dabei um keine ungesetzliche Handlung, oder auch nur Ungehörigkeit gehandelt haben kann. Zudem spielt die Sache in den Tagen der Bourbonischen Herrschaft, unter der Manches zulässig war, wogegen modernes Empfinden sich sträubt. Wenn Herr Cavallotti also kein kräftigeres Pulver auf der Pyramide hat, wird seine da meintliche Sprengbombe sich lediglich als ein Spritzenstiel herausstellen, der keinen Schaden anrichtet und nur Dem Spaß macht, der ihn abbrennt.

— Der erste Waffengang zwischen Regierung und Opposition wird sich in der italienischen Kammer anlässlich der Präsidentenwahl abspielen. Ursprünglich hatte die Regierung für diese Wahlen Herrn Biancheri, die Opposition den Marschese di Rudini in Aussicht genommen, aber die Regierung dieser Kandidaten zwang beide Parteien, nach andern Persönlichkeiten Umschau zu halten. Die Opposition entschied sich für Onorato Saetani, Herzog von Sermonea, einen Mann von gemäßigter liberaler Anschauungen, dessen Name bei allen Libealen seit der Coronation Bruno-Deumaleangelegenheit einen trefflichen Klang hat, die Regierung für den ehemaligen Minister und vierjährigen Vizepräsidenten der Kammer, den Piemontesen Tommaso Villa. Der Herzog von Sermonea hat die ihm angebotene Kandidatur nur unter ausdrücklichen politischen Vorbehalten angenommen, die seine Bewerbung eigentlich ihres oppositionellen Gepräges entkleiden; er mißbilligt die Kampfweise Cavallottis und will die Regierung, der er freilich ihre Behandlung des Parlaments verabsieht, überall da unterstützen, wo ihr Wirken auf die Erhaltung der Ordnung und Sicherheit abzielt. Mit der Aufstellung Villas als Bewerber für die Präsidentenwürde hat Crispi die Regierungspartei einer ersten und ziemlich gewagten Belastungsprobe unterzogen. 250 ministrierte Abgeordnete wohnten der vom Ministerpräsidenten einberufenen Versammlung bei, in der Crispi in höchst eindringlichen Worten zur Einigkeit mahnte. Sein Vorschlag, Villa zum Kammervorsitzenden zu wählen, bereitete einigen seiner Anhänger Unbehagen; man wandte ein, Villa habe die Vertheidigung Tanlongos in dem Proceß der Banca Romana gefehlt und sei überhaupt schon einige Male in etwas anrüchigen Angelegenheiten als Sachwalter thätig gewesen, was freilich mit seinem ungewöhnlichen Ruf als Vertheidiger zusammenhängt. Die persönliche Ehrenhaftigkeit Tommaso Villas ist über jeden Zweifel erhaben; wenn der „Don Chisciotti“ heute daran erinnert, daß Villa vor einigen Jahren als Schiedsmann zu Gunsten eines einflußreichen Wählers entschied, der 28 000 Lire Wahlausgaben von einem Abgeordneten ersetzt haben wollte, so spricht das nicht sowohl gegen ihn, als vielmehr gegen die italienischen Wahlen. Seine Wahl kann jedenfalls als gesichert betrachtet werden, sie wird keine unglückliche sein, denn Villa gehört zu den erfahrensten und bestbetesteten Persönlichkeiten auf Montecitorio. Für Herrn Cavallotti fängt die Tagung nicht eben verheißungsvoll an, er ist mit seinen Drohungen gegen Crispi in eine Klemme gerathen, aus der er sich nun mit erhöhtem Lärm herauszupfehlen sucht. Seine Bereitwilligkeit wird dadurch gesteigert, daß er weder nach rechts noch nach links hin den erwarteten Anschluß findet.

— Die Annahme im nobes rwegischen Stoz

Haldenbruch gab seinem Sessel einen Stoß und sprang erregt empor.

Unfinn, mit diesem verdammten Weibergewäch! Ich rathe ihr und euch allen, die alten Geschichten nicht wieder aufzutischen! Frau Franz mag nachfragen, ob die Baroness wohl ist und ein warmes Frühstück oder sonst etwas wünscht, Du besorge einen zuverlässigen Boten, die Briefe müssen zur Bahn! Hastig war er, so sprechend, auf und ab geschritten.

„Sehr wohl.“

„Du kannst gehen.“

„Wollen der gnädige Herr nicht den Kaffee warm trinken?“ wagte der Diener zu erinnern, dem alles daran zu liegen schien, den Herrn von der Arbeit zurück zu halten, damit er ihm ein geneigtes Ohr schenke.

„Säure mich nicht länger,“ entgegnete Haldenbruch sichtlich verdrüsslich und nahm wieder am Schreibtische Platz.

So mochten wohl zehn Minuten vergangen sein, und noch immer stand Peter auf dem Posten, bis das abschließliche Schieben eines Sessels den in die Arbeit Betteisten veranlaßte, sich abermals umzublicken.

Nur schnell mit der Sprache heraus, was giebt es noch für weitere Ammenmärchen zu berichten. Denn che nicht alles vom Herzen herunter ist, läßt Du mir doch keine Ruhe,“ sprach Haldenbruch in seiner leutlichen Weise, stand auf und begann seinen Kaffee zu trinken.

Das war der von Peter so lange ersehnte Moment, sich dem Herrn nähernd, beeilte er sich ohne Umweue auf sein Ziel loszugehen.

„Eine Wand des Sulenthurmes ist eingestürzt und hat ein altes Zigeunerweib, das dort ihr Wesen getrieben haben soll, erschlagen.“

„Wer sagt das,“ rief Haldenbruch erjährt, „das sind alles dumme Vermuthungen.“

„Nein, gnädiger Herr, die Leute im Dorfe machen ein tolles Geschrei davon, ich selbst war dort und kann bezeugen, daß es Wahrheit ist; wie ein wüster Trümmerhaufen liegen Felsstücke und Steine übereinander.“

Haldenbruch hatte wieder seine unruhige Wanderung durch das Zimmer aufgenommen, dann blieb er plötzlich stehen, stützte das Kinn nachdenklich in die Hand und sagte wie im Selbstgespräch:

„Schade, schade, mit der Burg dort oben ist der Name Odella fest verwachsen; seit Jahrhunderten stand der Rest wie ein stolzer Riese, der sich gewaltig sträubte, dem Unwetter und dem Zahn der Zeit ein Recht über sich einzuräumen, nun löst sich ein Stein nach dem anderen ab, bis alles zerfällt und erlischt. Mauern, Thürme, Namen, Geschlecht, auf wie schwachen Füßen steht alles! Nora, Frida, es sind die einzigen noch, dann ist es vorbei für alle Zeit, der Name Odella stirbt schon mit ihrer Verheirathung aus!“

Sinnend trat er ans Fenster, und Peter hielt es nun doch für gerathen, ohne weitere Neugierde anzukramen, fort zu gehen, nur konnte er nicht umhin, kopfschüttelnd seine Bemerkungen vor sich hinzubrummen:

„Die ganze liebe Nacht wachen und Briefe schreiben, wo andere Menschenkinder froh sind, wenn sie sich aufs Ohr legen können — um solche alten, bemosten Mauern jammern, als ob wunder was daran gelegen wäre! Na den vornehmen Leuten steht oft was im Kopf, das so nach —“ und seinen weiteren Vbeegang bezeichnend er damit, daß er sich mit der Hand über die Stirn fuhr —

Haldenbruch schloß das letzte Schreiben in ein Couvert und überlas alle vier Adressen.

„Frau Gräfin Stern.“ — „Leute noch muß Elfe dorthin reifen, der Brief wird nur wenig Stunden früher ankommen, wie sie selbst. Das thut indeß nichts, sie wird allezeit von der lebenswürdigen Frau mit offenen Armen empfangen werden.“

„Frau Gräfin Odella,“ las er halblaut weiter. „Sie und ihr Gatte wird mit meinem Plan einverstanden sein müssen, denn ich ändere keinen Punkt daran, keinen Augenblick länger darf das theuere Mädchen hier bleiben; so wie ich Wanda

kenne, würde sie bald wieder auf dem Posten sein, um Elfe zu kränken. Auch Elfe will ich bitten, ein paar Worte an Olga zu schreiben, um ihre plötzliche Abreise von hier zu melden und zu entschuldigen. Als meine Braut kann sie obnehin vorläufig nicht hier weilen, das erklärt alles. Frida, der Wildfang, wird die Freundin schwer vermissen, sie muß sich jedoch in das Unabänderliche fügen und sich in dem nächsten Sommeraufenthalt bei uns genügen lassen, denn Weinachten hoffe ich mein liebes, kleines Frauchen nach Raubenberg mitzunehmen.“

Mit gesenktem Haupte ging Haldenbruch im Zimmer auf und ab, hie und da dem Frühstück zusprechend, oder aber einen flüchtigen Blick auf den Schreibtisch werfend. Erjährt die hohe eble Stirn in tiefe Falten ziehend, warf er den dritten Brief bei Seite.

„Wanda von Haldenbruch.“

„Ach, forge Du, daß Deine schändlichen Thaten mir das Geben nicht ganz verkleiden und Du als Beilerin von Odellas Gnaden abhängst, forge, daß sich unsere nahe verwandtschaftlichen Beziehungen nicht vollends lösen. Oh, wäre mein Kleinsd gestorben, ich rächte mich fürchterlich mit Hintenansehung aller Rücksichten an dem Weibe, das schon als Kind den Teufel im Nacken sitzen hatte und sich den stillen, ängstlichen Charakter unserer kleinen Olga so ganz zu eigen machte. Ich will der schwachen Frau endlich das Joch abschütteln helfen.“ — Wanda muß fort von hier, wo sie nur böses stiftet: sie soll nicht Noth leiden, aber sie soll sich in das Stif zu Querheim zurückziehen; sie muß sich fügen, ich habe die Macht, sie zu zwingen.“

Das größte, umfangreiche Schreiben war an den Verwalter des Haldenbruch'schen Majorats gerichtet.

Nachdem sich Haldenbruch überzeugt, daß somit alles seine Richtigkeit hatte, läutete er dem Diener, ihm die Briefe zur sofortigen Besorgung übergebend, und setzte sich sodann, wie von einer Last befreit, in einen bequemen, hochlehnigen Sessel. Ein heller Schein breitete sich über die

erste Züge, als vor seinem Geift ein köstliches Bild voll sonnigen Glanzes emporstieg. Im Mittelpunkt dieses roßigen, herzerquickenden Zukunftsbildes stand ein lüchblondes Köpfchen, das auf schlanken blendendweißen Schultern thront. Er schloß voll seliger Wärme die müden Augen und entschloßmerte, Elfes schönes Bild vor Augen, ihren Namen auf den Lippen —

In den warmen Mittagsstunden desselben Tages stieg Elfe auf des glücklichen Mannes Arm gestützt, noch einmal den felsigen Weg empor, der zu dem alten Sulenthurm führte. Mit bangem Gefühl betrat sie die hohe Fels Spitze, auf der ihrer ein graulicher Anblick wartete. Dort auf dem harten Boden lag die alte Ursula todt ausgestreckt; unter Fieselstücken und großen Steinen hatte sie ihr elendes Grab gefunden. Zweifellos war das unglückliche Weib von ten sich loslösenden Steinmassen erschlagen worden; vergebens sah sich Elfe nach Ruada um.

Sie verank einige Minuten in ein tiefes Sinnen und in einem Ton, der deutlich von ihrer Gemüthsbebung Kunde gab, sagte sie endlich:

„Armer Bruder, Deine roßigen Hoffnungen und Dein Lebensglück verblaffen wohl zugleich mit diesem Tode, denn sie allein wäre imstande gewesen, im Verein mit anderen glaubwürdigen Personen, Dir Deinen Namen wiederzugeben — jetzt wird das schwer genug halten.“

„Leider muß ich Dir Recht geben,“ bestätigte Haldenbruch, „wenngleich Klaus für uns stets ein lieber Verwandter sein wird, so stehen vorläufig vor dem Gesetz seine Ansprüche auf schwacher Grundlage, und befolgt er meinen Rath, so provokirt er einweilen nicht die öffentliche Meinung. Jetzt ist es ein angesehener hochgefeierter Künstler; folgte er dem Zug seines Herzens und rührte die Geschichte auf, würde man ihn für einen Abenteurer halten. Besser, wir benachrichtigen ihn halb von diesem Mißgeschick.“

(Fortsetzung folgt.)

hing eingebrachten Antrags auf Eröffnung neuer Verhandlungen mit Schweden mit größerer als Zweidrittel-Mehrheit ist unfraglich ein günstiges Symptom der Stimmung der norwegischen Parteien, gegenüber dem Unionsstreite, indem ist materiell damit noch Nichts entschieden. In dem angenommenen Antrage wird bekanntlich der Anspruch Norwegens aufs Neue bekräftigt selbstständig über alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich in dem Vertrage mit Schweden als unionell, d. h. gemeinsame bezeichnet werden, zu entscheiden und es wird betont, daß in den einzuleitenden Verhandlungen sowohl die Frage wegen Errichtung eigener norwegischer Consulate, als der Vorschlag zur Schaffung zweier Ministerien des Aeußeren, eines schwedischen und eines norwegischen, erörtert werden können. Mit anderen Worten, die Norweger bleiben bei ihrer Forderung in Betreff eigener Consulate und wollen auch jetzt noch einen eigenen Minister des Aeußeren haben, allein sie erklären sich nun doch bereit, über alle diese Dinge mit Schweden zu verhandeln, während sie bisher die Ansicht vertraten, daß das Störthing mit dem Könige allein diese Sachen auszumachen habe und dann erst Verhandlungen mit Schweden wegen Abänderung der Unionsacte einzuleiten wären. Der Fortschritt der Lage liegt darin, daß nun auch ein großer Theil der radicalen Mehrheit nicht mehr länger an dem Standpunkt festhalten will, daß Norwegen über die Reformen bezüglich des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Schweden allein zu entscheiden habe, daß nur das Störthing in Christiania in allen diesen Angelegenheiten maßgebend sein dürfte und Schweden nicht gehört werden müsse. Jetzt sind thatsächliche Verhandlungen möglich und damit auch ein aus allen Parteien zusammengefügtes Cabinet oder ein einseitig radicales, das nicht a priori die Unterwerfung des Königs unter die Dictate der Radicalen bedeutet. Demzufolge hat das Ministerium Stanz jetzt den König aus Neuem um seine Entlassung gebeten, die nun wohl auch erfolgen dürfte. Ob aber die einzuleitenden Verhandlungen zu einem Ergebnisse führen und zu welchem, daß ist eine noch dunkle Frage der Zukunft.

Die Japaner fahren in der Okkupation der Insel Formosa fort. Nach einer aus Kelung eingegangenen Depesche wurde die neue städtische Verwaltung der Stadt offiziell durch den japanischen Admiral Kobayama eröffnet. Der Vicestat lanbete und eröffnete seine Büreaus im Gouvernementsgebäude. Die japanischen Truppen zogen in Taiyen ein, ohne daß sie auf Widerstand stießen. Die heimischen Civil- und Militärbehörden flohen in wilder Auflösung. Soldateska und Einwohner plünderten die in einem Zustand der Anarchie befindliche Stadt, so daß die in Taiyen wohnenden Fremden sich Hilfe suchend an die Japaner gewandt und um schnelle Befreiung durch die Truppen gebeten hatten. Die Eingekerkerten halten jetzt den nördlichen Theil der Insel und werden wahrscheinlich auch den südlichen einnehmen, jedoch ohne viele weitere Kämpfe. Die Japaner erwarten eine schnelle Veruhigung der Insel, so daß dort bald überall Friede herrschen wird.

Was hört man Neues?

Frohleichnamspredigt.

Am verflorenen Donnerstag feierte die Gemeinde der katholischen Kreuzkirche in herkömmlicher Weise durch einen Gottesdienst, verbunden mit einer Predigt das Frohleichnamsfest.

Die Straßen, welche der große Prozessionszug passieren sollte, waren bereits am frühen Morgen mit Sand bestreut und mit Girlanden, Kränzen und Laubbäumchen geschmückt. Die vier Altäre waren an der Nikolajewskaja, Nawrot-, Petrikauer- und Przejazd-Straße errichtet, durch welche die Prozession schritt.

Die Feier des Frohleichnamsfestes war von sehr schönem Wetter begleitet und dieser Umstand bewirkte, daß sich an der Prozessionsfeierlichkeit eine nach vielen Tausenden zählende, fast unabhärbare Menschenmenge bekehligte.

Am 10 1/2 Uhr Vormittags bewegte sich der gigantische Prozessionszug von der Heil. Kreuzkirche durch die Nikolajewskaja, Nawrot-, Petrikauer- und Przejazd-Straße, an denen daselbst errichteten Altären Gottesdienst verrichtend, nach der Heil. Kreuzkirche zurück. Außer der Geistlichkeit der beiden hiesigen katholischen Parochien theilte sich an der Prozessionsfeierlichkeit die Vertreter sämtlicher hiesiger Zünfte mit ihren Sannungsfähigen.

Die Frohleichnamspredigt war durch keinerlei Zwischenfälle gestört. Nach 2 Uhr Nachmittags nahm die kirchliche Feier ihr Ende.

Der internationale Grubenarbeiter-Congreß.

Der bis gestern, Freitag, den 14. Juni in Paris tagte, hat einen Antrag angenommen, welcher fordert, daß die Verantwortlichkeit der Grubenbesitzer für alle Grubenunfälle gesetzlich festgestellt werde. Der deutsche Delegirte Dunte hatte den Antrag befürwortet. Der Congreß wählte sodann einen internationalen Ausschuß, dem die deutschen Delegirten Noeller und Horn angehören, und bestimmte als nächsten Congreßort Bütlich, falls der belgische Ausweisungsbefehl gegen Wasly und Samenbin zurückgenommen wird; andernfalls soll der Congreß in London tagen. Hierauf wurde der Congreß geschlossen.

Arrangement zum Festen der christlichen Sommerkolonien.

Ueber das festliche Arrangement, welches am verflorenen Sonntag in der herrlichen Helenen-

hofer-Anlage veranstaltet wurde und dessen Einnahmen zu Gunsten der Kaffe des Committee's der christlichen Sommerkolonien bestimmt sind, leuchtete kein so glücklicher Stern, als in Anbetracht des humanen Zweckes im Voraus angenommen werden konnte. Es herrschte ein recht schönes, wenn auch etwas kühles Frühlingswetter. Dieser letzte Umstand dürfte vielleicht dazu beigetragen haben, daß der Besuch kein so reger war, als erwartet wurde.

Es konzertirte die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn C. Dietrich und die Scheibler'sche Fabrikkapelle. Beide Orchester hatten ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt und trugen ihre Piesen in wirkungsvoller Weise vor. — Um 6 Uhr Abends bestieg der bekannte Warschauer Prestidigitateur, Herr Rybka, das Podium und gab einige Experimente aus dem Gebiete der weißen und schwarzen Magie zum Besten. Der „Schwarzfünfler“ legte hierbei eine bemerkenswerthe Fingergewandtheit und Kraft in der Ausführung der Experimente an den Tag. Zum Schluß demonstirte Herr Rybka noch ein spiritistisches Experiment, welches allgemeines Aufsehen unter den Anwesenden erregte.

Nach eingetretener Dunkelheit brannte Herr Optiker Diering ein brillantes Feuerwerk ab, welches allseitigen Beifall hervorrief.

In materieller Beziehung hat das Fest, wie bereits Eingangs angedeutet, trotz der Bemühung vieler Damen, kein so glänzendes Resultat ergeben, als erwartet worden war.

Aus dem kurz vor Redaktionsluß erhaltenen vorläufigen Rechenchaftsbericht des zu Gunsten der Kaffe der christl. Sommerkolonien abgehaltenen Gartenfestes ersehen wir, daß dasselbe von 1013 Personen besucht war, die incl. Ueberzahlungen für Entree Rs. 601 Kop. 66 entrichteten. Für Champagner, Blumen, Confecte u. fließen noch 150 Rbl. ein.

Spenden.

Für die Abgebrannten, ohne nähere Bestimmung, wurden uns von Herrn N. N. aus Constantinow Rbl. 5 übergeben.

Desgleichen übersandten uns die Arbeiter, Meister und Beamten der Actiengesellschaft von M. Silberstein (mech. Weberet) Rbl. 84 Kop. 45, mit der Bestimmung, daß dieser Betrag unter die Nothleidenden in West-Sitowek und Ruschany getheilt werde.

Von den Webermeistern und ihren Arbeitern in der Firma S. Geyer wurden zum Besten der Abgebrannten in Ruschany Rbl. 108 gesammelt und uns zur Uebermittlung zugesandt.

Für die so zahlreichen und großen Spenden sagen wir allen, die zur Vinderung ihrer Mitmenschen in so einmüthiger Weise beigetragen, im Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Für die Abgebrannten im Gouvernement Grodno wurden ferner Herrn Stumman von der hiesigen Baptistenkirche Rbl. 102 übergeben. Gen. Herr ersucht uns im Namen der Bedachten seinen Dank öffentlich auszusprechen.

Zum Besten der christlichen Sommerkolonien spendete Fr. E. den Erlös für ein Geschenck, das sie nicht anzunehmen beabsichtigte. Der Betrag wurde uns zur Uebermittlung zugesandt. Mit herzlichem Dank im Namen der Bedachten quittiren wir den Empfang.

Sunnachrichten, Theater und Musik.

Sommertheater. Am Mittwoch wurde im Sommertheater die beliebte melodische Offenbach'sche „Die schöne Helene“ gegeben.

Die Solisten, unter denen Fr. Radwan der erste Platz gebührt, entsprachen ihren Rollen gewissenhaft, während Chor und Orchester viel zu wünschen übrig ließen.

Am Donnerstag wurde zum ersten Mal das Sittenbild „Wyszig dystansowy“ (Ein Distanzwetrennen) gegeben. Ein Referat über diese Premiere lassen wir morgen folgen.

Wir wir erfahren, hat sich der Gesundheitszustand der Primadonna des Theaterensembles, Frau Bissen-Janowska, um Erhebliches gebessert.

Premiere. Die angekündigte Premiere „Der Herr Senator“ (Pan senator) von Wumenthal und Kadelberg geht heute Abend im Sommertheater in Scene. In Warschau erfreut sich das Stück in einer Uebersetzung von M. Gawaletic eines großen Erfolges. Wir machen in empfehlemem Sinne auf die heutige Premiere aufmerksam.

Das Reglement über die Makler auf der allrussischen Ausstellung des Jahres 1896 in Nischnij Nowgorod,

deren Ernennung im Art. 10 des Allerhöchst befähigten Ausstellungsstatuts vorgesehen ist, hat, wie der „Praw. Wessnik“ mittheilt, die Befähigung des Finanzministers erhalten. Das Reglement ist von der Subcommission der Ausstellung für technische und Bau-Angelegenheiten nach vorheriger Befragung der Subcommission von Moskau und Nischnij Nowgorod ausgearbeitet worden. Dem Reglement ist die Aufgabe zu Grunde gelegt, denjenigen Exponenten, die nicht im Stande sind, selbst die Ausstellung zu besuchen und nicht die Mittel besitzen, einen mit großen Unkosten verbundenen Privat-Bevollmächtigten zur Ausstellung zu senden oder dort anzustellen, die Möglichkeit zu gewähren, für eine mäßige Vergütung vertrauenswürdige Vertreter zu erhalten. Gleichzeitig hiermit ist die Makler-Vermittlung nicht obligatorisch und den Ausstellern das Recht vorbehalten,

auf Grund der allgemeinen Besetze ihre Vertreter nach Gutdünken auch aus der Mitte anderer Personen zu wählen. Für die Makler ist die Ausführung der Aufträge der Aussteller obligatorisch, unter der Bedingung, daß die Aussteller die ihnen zukommende gesetzliche Maklergebühr vorher erlege. Diese Gebühr wird nach dem von den Ausstellern eingenommenen Raum mit 2 Rubeln pro Quadrat-Arschin des ersten Fadens und herabgehend bis zu 10 Rubeln für die übrigen Faden, sowie von dem von den Exponenten laut Faktura deklarirten Werth der ausgestellten Gegenstände mit 2 Procent bis zu 1000 Rbl. und herabgehend bis zu 1 Procent bei einem Werthe von über 10,000 Rbl. berechnet. Für dieses Honorar ist der Makler verpflichtet, alle Aufträge des Exponenten auszuführen, ausgenommen den Verkauf der Ausstellungsgegenstände und die Annahme von Bestellungen, die Gegenstand der privaten Uebereinkunft zwischen den Ausstellern und den Maklern verbleiben und mit Ausnahme der Bestellung und Aufstellung der Vitrinen, wofür ein besonderes, ebenfalls nach Maßgabe der Preissteigerung der Vitrine allmählich herabgehendes Honorar festgesetzt ist. Bei diesem geringfügigen Betrage wird aber die Gesamtsumme der Gebühren, welche ein jeder der reglementmächtigen 20 Makler erhält den Betrag von 4 bis 5 Tausend Rbl. für die Zeit der Vorbereitung der Ausstellung und ihre Eröffnung erreichen, was nach der auf Grund der Raumverhältnisse der gedachten Ausstellungsbauten und des wahrscheinlichen Werthes der zur Ausstellung erwarteten Gegenstände vollständig genügend ist, um zu den Makler-Stellungen vertrauenswürdige Personen heranzuziehen. Zu den Makler-Stellungen werden nur russische Unterthanen zugelassen und sind diese verpflichtet, eine Empfehlung irgend eines Börsencomitees des Reichs, oder eines Comitees für Handel und Manufakturen, oder aber dreier solider Handels- oder industrieller Firmen vorzustellen. Die Makler sind verpflichtet ein Sicherheitsdepot von 3000 Rbl. zu erlegen. Die Ernennung und Entlassung der Makler erfolgt auf Anordnung des Finanzministers.

Feiertage in den Fabriken.

Betreffend die Einhaltung von Feiertagen in Fabriken hat das Finanzministerium in Anlaß einer seitens einer Behörde für Fabrikangelegenheiten angeregten Frage erklärt, daß in einstweiliger Ermangelung bezüglicher Besetze die Auswahl derjenigen kirchlichen und weltlichen Feiertage, an welchen die Arbeit in den Fabriken ausfallen soll, einer freien Vereinbarung zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern zu unterliegen hat, wobei die Inspektion der Fabriken verpflichtet wird, bei Befähigung des Verzeichnisses solcher Feiertage nicht nur die Interessen der Fabrikanten und der Arbeiter, sondern nach Möglichkeit auch die örtlichen Gewohnheiten zu berücksichtigen, die Befähigung solcher Feiertags-Verzeichnisse aber zu verweigern, welche offenbar die religiösen Bedürfnisse der Arbeiter zu verletzen oder in ihrem Kreise begründete Unzufriedenheit hervorzurufen im Stande sein könnten.

Sportnachrichten.

Der Record St. Petersburg—Paris, der vom Radfahrer Charles Terron geschaffen worden ist, bleibt für's erste bestehen, da dem Mitglied des St. Petersburg Amateur-Radfahrervereins, M. Trojanski, der, wie bekannt ist, am 21. Mai (2. Juni) aus St. Petersburg abfuhr, um diesen Record zu schlagen, in Ruino ein Unfall passirt ist, der ihn am Weiterfahren verhindert. In genannter Stadt brach am Nachmittag des verflorenen Sonntag das Rad seines Velocipeds, beim Sturz erlitt M. Trojanski leichte Verletzungen. Er kehrt nach St. Petersburg zurück.

Ernteaussichten im Königreich Polen.

Aus fast sämtlichen Gouvernements des Reichsgebietes liegen Nachrichten vor, daß der in den letzten Tagen gefallene durchdringende Regen eine wesentliche Besserung sowohl der Winter- als den Sommerhaaten gebracht hat. Die Ernteaussichten haben sich infolge dessen günstiger gestaltet, so daß der momentane Stand der Saaten zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Abrechnung

der am 16./28. Mai a. c. zu Gunsten der Kaffe der Lodzer freiwilligen Feuerwehr gegebenen Circus-Vorstellung.

Einnahmen:	
Für Billets und Ueberzahlungen	Rs. 964.45.
Für Programme	Rs. 39.42.
	Rs. 1002.87.
Ausgaben:	
An den Circus-Director	Rs. 100.—
Diverse kleine Ausgaben	Rs. 7.30. = 107.30.
Reinertrag	Rs. 895.57.

In dem wir unseren geehrten Mitbürgern für den freundlichen Besuch und dem Herausgeber der „Lodzer Zeitung“, Herrn J. Petersilge, als auch dem Herausgeber des „Lodzer Tageblatts“, Herrn S. Zoner, für unentgeltliche Aufnahme der Inserate bestens danken, bitten um Erhaltung ihrer Sympathie.

Verwaltungsrath der Lodzer freiwilligen Feuerwehr: Ludwig Meyer.

Veretinsnachrichten.

Sitzung des Thierzuchtvereins. Zu der am vergangenen Mittwoch Abend im Saale des „Hotel Victoria“ abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Thierzuchtvereins hatte sich nur eine kleine Zahl von Mitglidern eingefunden. Auf derselben wurde beschloffen, die üblichen monatlichen Sitzungen, die Mittwochs nach jedem Ersten

stattfinden, im Laufe der Sommermonate zu sistiren. Die erste Sitzung wird demnach erst am 4. September l. J. stattfinden.

Abrechnung

des am 19./1. Mai a. c. zu Gunsten der Kaffe des Lodzer Ambulatoriums des „Nothen Kreuzes“ vom wohlthätigen Lodzer Männergesangverein unter Beihilfung von geehrten Dilettanten gegebenen Concertes.

Einnahme:	
Eingenommen für Billets incl. Ueberzahlungen	Rs. 574.11
Gespendet vom Lodzer Männer-Gesangverein	" 23.—
Gespendet von Herrn Mag. Wölfler	" 10.—
	Rs. 607.11
Ausgaben:	
Für Miete des Theaters an Herrn Direktor Rosenthal	Rs. 150.—
Diverse Ausgaben	" 56.— " 206.—
	Netto Rs. 401.11

welche der Kaffe zugeflossen sind. Das Comite erlaubt sich hiermit dem wohlthätigen Männergesangverein, wie auch den geschätzten Dilettanten, welche bei diesem Concerte mitgewirkt haben: den Damen Frau Eduard Hüffer und Frau Professor Marie Müller und Herrn Mag. Wölfler den tiefsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig danken wir denjenigen Herren, welche Ueberzahlungen geleistet haben und namentlich für die Extraspenden der Herren Mitglieder des wohlthätigen Männer-Gesangvereins.

Präses: S. Moskwin. Vice-Präses: L. Meyer.

Sinbrüche, Diebstähle u. dergl.

Dem im Hause Nr. 22 an der Nikolajewskaja-Straße wohnhaften P. Rosenthal wurde in der Nacht zum 13. Juni a. c. eine goldene Taschenuhr nebst Kette und 11 Rs. in baarem Gelde gestohlen. Die des Diebstahls verdächtige Person wurde verhaftet.

Aus dem Restaurant des Herrn Julius Morgans im Hause Nr. 39 an der Vulcanaska-Straße wurden am 12. Juni a. c. 58 Rubel in baarem Gelde entwendet. Den Diebstahl führte eine ehemalige Kellnerin dieses Restaurants aus; dieselbe wurde verhaftet.

Aus unserer Nachbarschaft.

In der vorig. Nummer unseres Blattes hatten wir berichtet, daß beim Tuschiner Walde, in der Gemeinde Gurki, drei Jtraelliten überfallen und beraubt worden waren. Die Landpolizei verfolgte die Spur der Verbrecher in energischer Weise, zumal in der letzteren Zeit in gen. Gegend, sowie im Lasker Kreise wiederholt ganz ähnliche Ueberfälle vorgekommen waren, die darauf schließen ließen, daß hier zwei Verbrecher in systematischer Weise sich auf den Raub gelegt hätten. Es gelang dem Chef der Kreispolizei, Lieutenant Sabolewski, unter Mithilfe der Straßniks Worobjew und Otto im Rayon der Gemeinde Jeromin schließlich, die Uebelthäter dingfest zu machen. Der eine derselben, der aus der Gemeinde Buczel im Lasker Kreise stammende Josef Wojtyniak, läugnet bisher alles, während sein Gefährte, Jan Pasterniak aus der Gemeinde Woislawice, im Sieradzer Kreise, ein erst 22 Jahre zählender Mann von kleiner, aber kräftiger Statur, alles zugiebt. Das Feld ihrer Thätigkeit, die ausschließlich aus Ueberfällen und Verraubungen bestand, erklärt Pasterniak, sei die Umgegend von Lask, Pabianice und Dorkow gewesen. „Ich weiß, daß ich Sibirien verdient habe“, sagt er, „dem konnte ich nicht entkommen!“ Bei der Verhaftung wurden den Verbrechern ein mit einem Haken versehenes Brecheisen aus seinem Stafl, 285 Rbl. 82 Kop. baaren Geldes und verschiedene Gegenstände abgenommen.

Die beiden Uebelthäter wurden bis auf Weiteres im Lodzer Gefängnisse internirt.

Am vorigen Montag starb im Dorfe Nasenzin, Gemeinde Rzew, der aus der Gemeinde Lutomirsk angekehrte 53jährige Ignaz Urbanjak. Er war am Tage vorher angelangt, um einer Hochzeitfeier beizuwohnen.

Aus Warschau.

Blumencorso. Heute findet hier ein Corso nach dem Muster des vor zwei Jahren stattgefundenen Blumencorsos statt; bei der Preisvertheilung werden unter Anderem auch die Fürstinnen Radziwik und Czertomertynska und die Gräfin Eugenie Potoccka thätig sein.

Aus Kalisch.

— In der Umgegend von Kalisch und zwar besonders im Dorfe Roskow, hatte sich nach einem Bericht der „Gazeta Radomska“ kürzlich bei starkem Winde ein Heuschreckenschwarm niedergelassen, der alle Bäume und Baulichkeiten bedeckte.

Dazu bemerkt der „Warsch. Dnemn.“, daß es sich hier wohl schwerlich um Heuschrecken handele, da diese noch niemals im hiesigen Gebiet weiter nach Westen, als bis zum Gouv. Lublin vorgebrungen und selbst in diesem Gouvernement äußerst selten Heuschreckenschwärme beobachtet worden seien. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es ein der Heuschrecke auf den ersten Blick sehr ähnlich aussehendes Insect, das in zahllosen Mengen in den Pflanzers Sümpfen und überhaup in den Niederungen des Peipelsassins vorkommt. In manchen Jahren vermehren sich diese von den Polen „Glaser“ (szklazce) genannten Insecten außerordentlich stark und werden bei bestigem

Winde weithin fortgetragen. Zu Beginn der 80er Jahre wurden bei heftigem Ostwinde zahllose Insekten dieser Art auch in Warschau beobachtet.

Klassenlotterie (ohne Gewähr).

- Am 3. Ziehungstage der 5. Klasse der 164. Klassenlotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:
Rs. 40,000 Nr. Nr. 12024.
Rs. 2000 auf Nr. 13587 19217 19805.
Rs. 1000 auf Nr. 7016 17359.
Rs. 400 auf Nr. 2627 2692 5995 6503 11571 20113 22581.
Zu je 200 Rs.
Nr. 567 3215 4743 6850 7006 8728 11883 16707 20248 22412.
Zu je 100 Rs.
Nr. 1572 1738 3173 3894 4085 5081 5082 5785 6465 7590 8377 8903 9642 10112 10698 11865 11902 11964 12345 13245 13555 14177 14739 15737 17319 18874 19063.

Zur Geschichte der Motorwagen.

Die in letzter Zeit so überaus vervollkommenen Gas- und Benzinmotoren haben nicht allein für industrielle Betriebe und als Ersatz der Dampfkraft bei Schiffen und Booten Anwendung gefunden, sondern man hat auch mit mehr oder weniger Erfolg versucht, diese Kraftmaschinen ihres im Verhältnis zur Kraftleistung sehr geringen Gewichtes und Volumens wegen zum Betriebe von Landfahrzeugen, gewissermaßen als Ersatz der Droschken, selbst zum Bewegen von Fahrrädern zu benutzen. Die so konstruirten Wagen lassen allerdings kaum etwas zu wünschen übrig, haben aber immer noch einen so hohen Preis, daß dieselben sich nicht einführen wollen und nur hier und da das Erschaunen der Menge erregen. In größerer Anzahl gaben sich die verschiedensten derartigen Systeme im vorigen Jahre ein Rendez-vous zu Paris in einer mit Wettfahrten u. verbundene Ausstellung solcher Motorwagen, die des Interessanten viel bot, und auf welcher deutsche Fabrikate dieser Branche besonders rühmlich sich hervorthaten. Da also diese Motorwagen scheinbar ein durchaus modernes neues Verkehrsmittel darstellen, so muß es gewiß von Interesse sein, zu erfahren, daß dies durchaus nicht der Fall, sondern daß Motorwagen, und zwar durch Dampf betriebene, schon zu Mitte des vorigen Jahrhunderts, also noch eher, als Watt die Dampfmaschine erfunden, mehrfach konstruirt und gebaut wurden.

Wie das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W., nämlich berichtet, scheint der französische Mechaniker, Josef Cugnot, im Jahre 1725 geboren, der Erste gewesen zu sein, welcher die Idee mit Erfolg verwirklichte, und zwar ging seine Absicht dahin, die Geschütze der Artillerie anstatt durch Pferde durch Dampfkraft zu transportieren. Im Jahre 1770 führte er denn wirklich dem General Gribeauval eine derartig bewegte Kanonenlafette vor; der Dampfwagen lief sehr gut, besser wie nötig, da er schließlich vor den Augen des Generals und der geladenen Interessenten durchging, mit Heftigkeit gegen ein Haus rannte und dadurch in Stücke ging. Durch diesen, bei einer so unreifen Ausführung einer neuen Idee entschuldbaren Vorfall sah sich das französische Kriegsministerium doch veranlaßt, der Sache keine weitere Aufmerksamkeit zu schenken; die Maschine, obgleich wieder hergestellt, wanderte in der Revolutionszeit von einem Arsenal zum andern, und fand schließlich ihre Ruhestätte im Conservatoire de Arts et Métiers, wo sie heute noch zu sehen ist. Was die Konstruktion derselben anbelangt, so zeigt sie natürlich auch die unvollkommenen, schwerfälligen Theile des damaligen Maschinenbaues; trotzdem steht aber deren Dampfmaschine dem modernen Typus im Wesen viel näher, wie die Watt'sche Maschine; sonderbar erscheint der wie ein Theekessel gestaltete Dampfzylinder, der hinten frei an der Lafette angehängt, zwei einfach wirkende, wechselweise wirkende, stehende Bronzecylinder antrieb, die mit Zugstange und Kurbeln auf das Vorderrad der Lafette einwirkten.

Als ein anderer Vorläufer der Dampfmaschinen ist jener des Amerikaners Evans anzusehen, welcher letztere im Jahre 1786 zu Philadelphia für seine Idee Interesse zu erregen suchte, aber das Loos vieler Erfinder theilte, indem man überall Hilfe und Mittel verweigerte; schließlich, im Besitz einigen Geldes, führte er denn auch einen Dampfwagen nach seinen Plänen aus, der jedoch kurz vor der Fertigstellung durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde, was den Erfinder so enttäuschte, daß er bald darauf vor Kummer starb. Die Pläne Evans waren jedoch nach England und dort in die Hände zweier Mechaniker Trevithick und Vivian gelangt, welche, auf diesen Grundlagen weiter arbeitend, im Jahre 1801 eine Dampfmaschine fertigstellten, die mit hochgespanntem Dampf arbeitete und eine horizontale unter den Sitz gelagerte Dampfmaschine besaß, deren Konstruktion recht interessante, neuerdings erst wieder aufgenommene Details und Anordnungen zeigte, wie z. B. der Maschinenzylinder völlig im Dampfkegel lag; aber auch diese Maschine erwies sich als zu schwerfällig, wurde schließlich eine Zeit lang für eine Schienenbahn eines Bergwerkes als Locomotive benutzt, geriet aber bald in Veressenheit.

Mehr Glück hatte schon der Engländer Gurney mit einer Konstruktion eines Dampfzuges, der,

sehr lang gebaut, im Außern einem Feuerwehrlieferwagen nicht unähnlich sah und wo die Personen zu beiden Seiten des Wagens hoch auf Bänken saßen, während die Mitte von einer geschlossenen Kasse eingegeben wurde; die horizontale Dampfmaschine lag auf einem von den beiden Radachsen getragenen Rahmen, während eine vordere, zwei kleine Räder tragende Achse drehbar angeordnet war und vom Kesseltank getrieben wurde. Dieser Wagen, der einige Zeit zwischen London und Bath wirklich zum Personenverkehr benützt wurde, stellte also die erste, wirklich praktische angewandte Ausführung eines Motorzuges dar; aber auch er wich schließlich der Eisenbahn und wurde in Vergessenheit begraben.

Geno wurde um's Jahr 1833 vom Italiener Ghurch ein derartiger, sehr solid und ähnlich wie ein moderner Tramwagen gestalteter Wagen zu Birmingham fertiggestellt, der zwischen dieser Stadt und London verkehrt haben soll, obgleich die Nachrichten darüber nur einem Holzschnitt aus jener Zeit entstammen, und auf welchem die Wagenachsen die Aufschrift in Italienisch tragen: „Londra e Birmingham — 17 posti interni, 17 esterni“; merkwürdigerweise fehlen aber sonst alle Nachrichten über die Maschine und selbst die bekannten „älteren Leute“ dieser Städte können sich nicht entsinnen, die Maschine gesehen zu haben, so daß wahrscheinlich das Fahrzeug nur auf dem Papier existirt haben dürfte. Jedenfalls ist es jedoch interessant zu erfahren, daß man schon so früh, als die Dampfmaschine kaum erfunden war, dergleichen Anordnungen machte, die heute zwar wieder nach den modernsten Prinzipien aufgenommen werden kann, ob die modernen Motorwagen nunmehr eine dauernde, allgemeine Anwendung finden werden, oder ob die spätere Zeit dieselben ebenfalls nur als Versuche zu erwägen haben wird.

Kurze Notizen.

Amerikanische Touristen. Dieser Tage wird in Petersburg eine neue Partie von Touristen erwartet, die aus Amerika über Deutschland nach Rußland kommen, um die beiden Residenzen, Nischni-Nowgorod, den Kaukasus, die Krim, Odesa u. zu besuchen. Es sind 30 Personen; die ganze Reise machen sie in zwei ersten Klassen Salon-Waggons der Internationalen Kompagnie für Schlafwaggons, welche ihnen in Wirballen zur Verfügung gestellt werden.

Der Wollmarkt in Warschau.

Am verflohenen Mittwoch wurde um 10 Uhr früh seitens des Jahrmartkomitees unter Leitung des Magistratsrath Jan Ratynski der Woll-Jahrmarktplatz in Warschau offiziell eröffnet; gleich darauf fand die erste Sitzung des Jahrmarktcomitees statt.

Es wurde konstatiert, daß die Zufuhr an Wolle eine lebhaftere ist.

Es wurde beschlossen darum nachzusehen, daß die Dauer der Jahrmarktzeit bis auf 2 Tage reiboujirt werde, und daß der Jahrmarkt am 16. und 17. Juni stattfinden. Sollte jedoch an einem dieser Tage ein Sonntag oder Feiertag ausfallen, soll der Jahrmarkt um einen Tag früher eröffnet werden d. h. am 15. Juni. Ferner wurde auf derselben Sitzung beschlossen 10 vorbereitete Makler anzustellen. Die Kandidaten zu diesen Posten wird das Jahrmarktcomitee zur Bestätigung vorstellen. Für die Makler soll seitens des Jahrmarktcomitees eine besondere Instruktion ausgearbeitet werden, die durch Vermittelung des Warschauer Magistrats der höheren Behörde zur Bestätigung vorgelegt werden soll. Schließlich wurde bezüglich der vor dem Jahrmarkt stattfindenden Versammlung der Wollproduzenten und Käufer, welche im Börsensaale an der Królowska-Straße ihren Verlauf nimmt, beschlossen, folgende statische Daten zu sammeln: 1) Vergleich aufstellung der letzten drei Jahrmärkte in Bezug auf Zufuhr und Verkauf, Preise, Tendenz etc.; 2) Berichtsammlung über Stimmung, Tendenz und Preise der Wolle auf anderen Märkten; 3) Eingaben des Jahrmarktcomitees und der interessirten Personen.

Die Zufuhr von Wolle ist in diesem Jahre im Allgemeinen eine lebhaftere, als im vergangenen.

Am 12. d. Mts. wurden 6,144 Pud 24 Pfund Wolle diesjähriger Schur gewogen, was mit den bereits früher gewogenen Wollen 30,085 Pud 28 Pfund ausmacht.

In derselben Zeit des vergangenen Jahres betrug die gewogene Wolle 20,660 Pud 4 Pfund.

Letzte Post.

Moskau, 10. Juni. Gestern fand beim Moskauer Postamt die Grundsteinlegung des Hauses statt, welches von eingegangenen Privatspenden zur Fürsorge verabschiedeter und alter Post- und Telegraphenbeamten errichtet werden wird.

Nach einem Dankgebet, wobei ein langes Leben für Ihre Kaiserlichen Majestäten und den Erlauchten General-Gouverneur reißt Gemahlin herabgebetet wurde, wurde von den Bößlingen des Elisabeth-Nikls eine Hymne vorgelesen.

Ein Frühlingsfand darauf in der Wohnung des Post-Directors statt.

Odesa, 10. Juni. Gestern Nacht brach auf dem französischen Dampfer „Ganton“, welcher für die Freiwillige Flotte nach Alawakof ladet, Feuer im Vordertheile des Schiffes aus, so die Dampfer-Materialien und Instrumente aufbewahrt werden.

Zwei zum Lösen hinabgeschickte französische Matrosen und der Starosta des städtischen Feuerwehrcorps wurden durch die Gase betäubt und ersticken. Die Ladung hat nicht gelitten.

Der Abgang des Dampfers ist auf den 17. Juni verschoben.

Charkow, 12. Juni. Der Wolltransport auf den Trojicki-Jahrmarkt nimmt täglich zu. Die Wolle ist von guter Qualität. Man erwartet hohe Preise.

Der Stand der Winterfaat verspricht eine gute Ernte; die Wiesen sind in ausgezeichnetem Zustande. Das Sommerkorn steht gut.

Gestern wurde der Congreß der Vertreter der Gegenseitigen Creditgesellschaft eröffnet. Das Wetter ist kalt und regnerisch.

Baku, 12. Juni. Gestern langten im Transkasp-Gebiet an: Der Stabschef des Gendarmeriecorps General Wisenzow und die ungarische Expedition des Grafen Sipy.

Kostow am Don, 12. Juni. Die Gesellschaft zu gegenseitiger Unterstützung von Commis errichtet ein Gebäude für eine Schule, eine Bibliothek und ein Lesezimmer, zu dem sowohl Spenden an Baumaterial einlaufen, wie auch Meister ihre persönlichen Dienste anbieten.

Der Bau einer Kathedrale in Nachtscheman auf den Namen des Heil. Alexander Newski ist Dank der großen Spende des Erblichen Ehrenbürgers Schuppanow beendet und erfolgt bald die Einweihung.

In den letzten Tagen bleibt die Stimmung des Getreidemarktes flau; die Comptoirs kaufen wenig und das ungen.

Dank den reichlichen Regen verspricht die Heuernte eine reichliche zu werden und sind die Ernteaussichten gut.

Vorgestern fand ein Velociped-Wettrennen zu wohlthätigem Zweck statt. Die Einnahme, 800 Rubl., wird den Abgebrannten in West-Sitomsk zugesandt.

Mitau, 12. Juni. Dem Beispiele der kurländischen Letten, welche eine grandiose Feier der 100 jährigen Vereiniung Rußlands mit Rußland vorbereiten, werden der Adel und die Städte folgen, indem sie das Jubiläum durch Werke der Wohlthätigkeit verewigen.

Jalta, 12. Juni. Friedrich Spielhagen ist mit seiner Gemahlin aus Jalta nach Batum abgereist, um sich von hier in den Kaukasus zu begeben.

Warschau, 12. Juni. Die Stimmung des Zuckermarktes ist ziemlich gut, besonders für Raffinade, von der wenig Vorrath vorhanden ist. Die Preise sind unverändert, aber steigende Tendenz; Raffinade loco 5 Rs. 50 Kop., für den Versand 5 Rs. 60 Kop., niedrigere Sorten 5 Rs. 20 Kop., bessere Sorten 5 Rs. 25 Kop., Sandzucker 4 Rs. 62 Kop. bis 4 Rs. 67 Kop. pro Pud.

Shanghai, 12. Juni. Ein Telegramm aus Tschingtung vom 9. Juni meldet, daß die Missionstationen Kiaing und Jochau angegriffen wurden und das Eigenthum der Missionäre zerstört ist. Die chinesischen Beamten witterten sich, einzuschreiten. Auch andere Missioncentren sind bedroht.

In Tschengtung fanden 20 Erwachsene und zahlreichere Kinder aus der christlichen Gemeinde Schutz im Amtsgebäude. Die Verantwortlichkeit für die Angriffe auf die Missionen wird dem Vicekönig Liu zugeschrieben.

Yokohama, 12. Juni. Nach einer Amtsbefehle aus Formosa besetzte die kaiserliche japanische Garde am 7. Juni Taipei.

Hankau, 12. Juni. Der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Moskwa“ nahm in Hankau 112,170 Pud von der ersten Theernte auf, welche für Moskauer Firmen bestimmt sind, und ging nach Odesa ab.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 13. Juni. Der „Grafhdanin“ berichtet, daß sich die Krönungscommission unter Vorsitz des Grafen Woronzow-Daschkow täglich versammeln wird. Einige Arbeiten sind bereits beendet.

Wien, 13. Juni. Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist in Macedonien eine große Banditenbande im Bezirk Betaczi aufgetaucht. Sie hat zwei griechische Kaufleute gefangen und davongeschleppt. Ein Gefangener ist österreichischer Unterthan. Die Briganten fordern 10,000 Goldgulden Lösegeld.

Nachen, 13. Juni. Die vom Ministerium verfügte Schließung der Anstalt Marienberg wurde noch am Abend hier bekannt. Sie rief allseitige Ueberraschung, aber auch große Befriedigung nach. Die Maßregel sollte die Erklärung des Bürgermeisters in der gestrigen Stadtrathsitzung, daß die Alexander-Brüder an der Fronleichnam-Procession nicht theilnehmen würden, bildet den

hauptächlichsten Gegenstand des Besprechens in allen Kreisen unter heftigen Ausfällen gegen den Kaiserlichen Polizeibehörde, welcher in seiner letzten Ausgabe auf Grund einer Erklärung des Bruders Provinzial die bestimmte Versicherung gab, daß von den in jener Anstalt weilenden Ungarischen Brüdern nicht eher eine Verhaftung werde, bis die gegen die Brüder eingeleitete Untersuchung und das Verhörverfahren beendet sei.

Paris, 13. Juni. Margence Amelot, die Mörderin des Abbe Braglie, wurde für unzurechnungsfähig erklärt.

Hamburg, 13. Juni. Der Steuermann des Dampfers „Albia“ hat sich erschossen, nachdem der Dampfer unter seiner Führung bei Otterndorf eines Sturzes auf Brunnbüttel übercrannt hatte, wobei eine Person erkrankt.

Berlin, 13. Juni. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: „Durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Innern vom 12. d. M. ist bestimmt worden, daß die Privat-Krankenanstalt der Marime im Kloster Marienberg von Landespolizei wegen zu schlechten Zustandes für Aufhebung dieser Maßregel erforderlichen Anordnungen werden durch den Regierungspräsidenten in Nachen unverzüglich getroffen werden.“

Rom, 13. Juni. Der Senator Capone wurde mit seinem Wagen und dem Kutscher auf dem Wege von Rom nach Sant Egidio bei Palermo von Waffensüßern, welche die steile Straße übersprengten, fortgerissen. Man hörte im Gewitter die Verzweiflungsrufe der Verunglückten. Die Leichen sind noch nicht gefunden worden.

New-York, 13. Juni. Als Rankow meldet die Wozlo, daß in der Provinz Szechuen eine allgemeine Meuterei des Pöbels ausgebrochen ist. Das gesammte Eigenthum der Fremder in sechs Städten ist zerstört und in anderen Orten bedroht. Die körperliche Sicherheit der Fremden ist noch unangestastet, aber die Meistern fliehen.

London, 13. Juni. Ueber eine Schiffskatastrophe bei St. Brieux wird aus Jersey telegraphirt: Passagiere des Segelschiffes „Why not“ trafen heut in Jersey ein und berichten, das genannte Schiff sei von St. Brieux mit zwanzig Passagieren, Männern, Frauen und Kindern, für die Kartoffelente auf Jersey abgesetzt. Die britische Mannschaft bestand aus dem Capitain Wilkinson und drei Matrosen. Plötzlich brach Feuer im Schiffsraum aus, es entstand jedoch keine Panik, alle halfen löschen. Da ließ der Capitain unter dem Vorwand, einen über Bord gefallenen Eimer wiederholen zu wollen, ein Boot herablassen und ruderte mit seinen drei Matrosen davon. Ein Passagier sprang ins Wasser, schwamm nach und wurde nach längerem Warten ins Boot genommen. Das Boot landete in Erquy und der Capitain erklärte, es sei unauß, Hilfe zu senden, da das Schiff mittlerweile doch vorkrummt sein müsse. Die Passagiere erreichten jedoch Erquy nach zwölf Stunden schwere Gefahr und hartem Kampf mit dem Feuer. Alle blieben unverfehrt, ausgenommen ein Mann, der auf ein Floß hatte entkommen wollen und dabei erkrankt. Der schuldige Capitain und die Mannschaft wurden in Erquy in Haft genommen. Das Volk versuchte sie zu lynchen.

Triest, 13. Juni. Gute begann in Ossigno der Prozeß gegen sieben Personen, Italiener und Kroaten, welche am 22. Juli 1894 anlässlich eines Ausfluges nach Gologorizza verhaftet wurden, weil zwischen vierzig Ausflüglern ein Kampf entbrannt war, bei welchem fünfzehn Kroaten und fünf Italiener verlegt wurden.

Slak, 13. Juni. Das Erdbeben wurde am Vormittag kurz nach 9 Uhr verspürt. Man hörte ein dumpfes Rollen, das vom Rittren der Fensterhaken begleitet wurde. In Sanzen ist kein Unfall vorgekommen. In Pasichlau geriethen einzelne Häuser in ein sekundenlanges Schwanken, die Bilder an den Wänden bewegten sich, die Schränke wankten. Im Schloßhof zu Camenz bemerkte die Feuerschutz wie die außerordentlich starken Wäncen erschüttert wurden. In Hitzberg wurde um 9 Uhr 34 Minuten ein kräftiger Stoß wahrgenommen; Brauanbauer sahen das Wasser sich heben und senken. Bedeutende Wahrnehmungen wurden in Schmelzdorf bei Neife, in Erquy, Bernsdorf, Neualtmannsdorf, Althirichau, Bärwalde, Kungsdorf im Kreise Müritzerberg, Rammig im Kreise Grotkau und in Silberberg gemacht.

New-York, 13. Juni. In West-Virginien ist auf einem Frachtschiff eine Nitroglycerin-Entzündung explodirt, welche das Schiff, eine am Ufer stehende große Fabrik, zehn Wohnhäuser und einen im Augenblick der Explosion vorbeifahrenden Dampfer zerstörte. Tode und Verwundete wurden über 200 konstatiert.

Thorn, 13. Juni. Aus der Provinz werden 13 Todesfälle durch Ertrinken, meistens beim Baden, gemeldet. Von diesen hat die Weichsel allein acht Opfer gefordert. Unter den Ertrunkenen befinden sich auch drei Soldaten.

Morgenroth bei Kattowik, 13. Juni. Von den 15 Bergleuten, die unter der Erde verblieben und um deren Schicksal man besorgt war, wurden noch vier Mann lebend hervorgeholt, während man elf dieser Unglücklichen zuzumauern mußte. Um nämlich das Feuer, welches die ganze Grube zu zerstören drohte, zu lokalifiren, mußte diese Mauer errichtet werden.

Mannheim, 13. Juni. Neuerliche Wolkenbrüche haben im Schwarzwald furchtbare Verheerungen angerichtet, das Wasser steht in ver-

Hiedenen Ortschaften meterhoch in den Häusern. Der Meckar und der Meier sind aus den Ufern getrieben.

Sosnowice, 13. Juni. Am Orte der furchterlichen Grubenkatastrophe ist der Eigentümer derselben, Graf Henkel von Donnersmarck, angekommen. Die Bergwerkmaschine musste infolge erheblicher Beschädigungen ihre Thätigkeit einstellen.

Kiel, 13. Juni. Die cubanische Regierung hat sechs Kanonenboote bei der Germania-Werft in Kiel bestellt. Der Preis beträgt 552,000 Pesetas.

Breslau, 13. Juni. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brande in der „Gottessegengrube“ zu Antonienhütte 2 Sieger, 3 Gauer, 14 Grubenarbeiter und 1 Fuhrmann ums Leben gekommen.

Paris, 13. Juni. Die mit dem Reserve-Geschwader mandatorische französische Kriegskriegsgate „Mlanlot“ hat vor einer Insel nächst Tolon Schiffbruch erlitten. Man weiß noch nicht, ob die Mannschaft vollständig gerettet ist.

Wien, 12. Juni. Die Coalition ist gesprengt. Der Vorstand der vereinigten deutschen Linken beschloß, in der morgigen Sitzung den Austritt aus der Coalition noch vor der Beschlußfassung des Budget-Ausschusses über die Frage der Errichtung eines slavonischen Gymnasiums in Cilli vorzuschlagen.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die „Fr. Zig.“ meldet aus Athen, der Staatsanwalt habe gegen das Urtheil im Prozesse Mellage die Revision eingelegt.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Sosnowice. Wie dem „Wiek“ von hier berichtet wird, sind die Preise für nach dem Auslande exportirtes Getreide wiederum gesunken, wobei auch der Export über Sosnowice zurückgegangen ist.

Warschau-Wiener Eisenbahn. Am Mittwoch fand in Warschau die Generalversammlung der Actionäre der Warschau-Wiener Eisenbahn statt. Wie aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich ist, belaufen sich die Einnahmen der gen. Bahn im Jahre 1894 auf 13,792,747 Rs.

Mailand. Infolge der weniger günstigen Course-Aussichten macht sich für Seiden höhere Tendenz bemerkbar. Man trägt jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit das die japanische Seite etwas höher, die in China eben so groß, dagegen die in Europa und der Levante geringer als im Jahre 1894 sein wird.

Die Gründung eines Departements für Schiffbau und Handelschiffahrt. Wie wir den „Mosk. Wedom“ entnehmen, ist in diesen Tagen in Bezug auf die Entwicklung der Handelschiffahrt und des Schiffbaues Russlands ein wichtiger Schritt gethan worden.

Russische Versicherungsgesellschaft. Das von den Ministerien des Innern und der Finanzen ausgearbeitete Project über die Gründung einer russischen Rückversicherungsgesellschaft ist am 12. Juni in St. Petersburg zur Verhandlung gekommen.

Der Łódzki Eisenbahngesellschaft wird, wie die Residenzblätter berichten, gestattet, eine von der Regierung garantierte Obligationenleihe auf die Summe von 1,500,000 Rs. Credit zu emittiren.

Ueber das Gesuch der Gesellschaft der Łódzki Fabrik-Eisenbahn um Genehmigung der in Rede stehenden Obligationenleihe haben wir f. B. berichtet.

Die Eröffnung des Congresses der Repräsentanten aller russischen Eisenbahnen fand am 27. Mai (8. Juni) statt und wurden auf demselben folgende Fragen berathen:

- 1) Ueber die Errichtung von Abtheilungen des Juralidienbaues für Eisenbahnteame.
2) Ueber den Verkauf des bei den Bahnen verpflanzten Getreides.

Alle Arbeiten zur Ausarbeitung des

russisch-griechischen Handelsvertrages sind gegenwärtig beendet, so daß die Ratification des Vertrages dieser Tage stattfinden kann.

Ernte. Wie der „Herald“ erfährt, hat das Finanzministerium in letzter Zeit im Allgemeinen günstige Nachrichten über den Stand der Felder erhalten, so daß man auf eine Ernte über Mittel rechnet.

Tendenzen.

Grand Hotel. Herren: Binder aus Alexandria, Jacob aus Alfersleben, Nagen aus Joidau, Hopper aus Wien, Walter aus Basel, Kugel aus Berlin, Kuch aus Budapest, Baralla aus Petersburg, Weinreb und Goldmann aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Barciłowski, Kowalski, Rafajcher und Apfelbaum aus Warschau, Vater aus Krzeszowice, Neugebauer aus Sosnowice.

Hotel Polski. Herren: Konarski aus Brzeszczewice, Siebert aus Tomaszów, Smierczynski, Klepacki und Giesz-john aus Warschau, Dziuzniakiewicz aus Jagaj.

Hotel de l'Europe. Herren: Hofel aus Bogusław, Friedmann aus Brody, Fatwafewicz aus Kostom a. D., Wainbaum aus Polod, Margulies aus Bendzin, Zboranski aus Lman, Goldberg aus Kowel, Langmann aus Warschau.

Witterungs-Bericht.

nach der Beobachtung des Observatoriums der Łódzki, den 14. Juni. Wetter: Schön. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 14 Wärm., Mittags 1 15 Nachmittags 6 15 Barometer: 749 gestiegen. Windrichtung: Nord-Ost. Maximum 18 Wärm., Minimum 12

Cours-Bericht.

Berlin, 14. Juni 1895.

Wechsel-Cours 100 Rubel 220.25.

(Gestern —) Ultimo 220.25.

(Gestern —) Warschau, 14. Juni 1895.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Teatr Łódzki w ogrodzie Sellina.

W Sobotę, dnia 15-go Czerwea:

NOWOŚĆ! Pierwszy raz: NOWOŚĆ!

„Pan Senator“

Krotochwila w 3-actach Schönthana i Kadelburga.

Potrzebne są chórzystki do teatru.

Fahr-Plan

der Łódzki Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen. Gültig vom 1. Mai n. St. 1895.

Table with train schedules including columns for destination, departure, and arrival times.

Anmerkung: Die jetzgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an

Advertisement for Schaufel-Maschinen (Shovel Machines) by Müller & Seidel, Maschinen-Fabrik, Lodz.

Den geehrten Kaufleuten zur gefl. Mittheilung, daß unsere neu errichtete

Glas-Fabrik

Hier, Srednia-Strasse, am 1. Juli in Betrieb gesetzt und sämtliche Artikel der Glasbranche producieren wird.

Alle Erzeugnisse werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

U. Fischmann & M. Arenstein.

Das feiner Güte wegen bekannte

Drozdower Bier,

vorzüglich helles à la Pilsner, „Simplex“-Tafel-Bier und Märzen-Kur-Bier

empfehlen die Wein- und Colonialwaaren-Handlung von

Stefan Zarzecki, Łódz, Neuer Ring Nr. 4.

Engros- und Detail-Verkauf.

— Einige —

Wquarellbilder

(Copien hervorragender Künstler)

sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Webmeister,

welcher Kenntniß für Baumwolle, Streichgarn und Kammarlin, in Secht und Saquadmeberei, auch, und Hand, besitzt, wird per bald gesucht.

Либа Мокрская потеряла свой паспорт, выданный войтомъ г. Вержутовъ, Велуцкого уезда.

OSOBA

w średnim wieku, znająca gruntownie krawieczyzną damską, pragnie wyjechać na wieś do szycia.

Бронислава Фигинская потеряла свой билетъ на свободное прожизаніе, выданный войтомъ г. Радогощъ.

Ein junger Mann

für leichtere Computirarbeiten wird per sofort gesucht. Offerten unter W. G. 100 in der Exp. b. Bl. niederzulegen.

Massage, Gymnastik, kalte Abreibungen, desgl. Saubillige. Gührerzeugen-Operation. 4.67

M-me. Haugwitz, wohnt jetzt Petrikauer-Str. Nr. 56, Wohnung 24, Sprechstunden von 1—4 Uhr.

Zu vermieten vom 1. Juli ab: 1) Zwei Wohnungen zu 3 Zimmern, Küche, Entree etc. mit Wasserleitung.

Bekanntmachung.

Hierdurch theile ich meinen verehrten Interessenten mit, daß ich neben meiner Bau- und Möbelfabriek eine

Holzbearbeitungs-Fabrik

mit Dampfbetrieb eröffnet habe und empfehle meine Anstalt insbesondere den Herren Baumeistern, Entreprenuren u. Zimmer- u. Tischlermeistern.

Auch halte Sockel- und Kehl-Leisten in jeder Dimension aus Kiefer-, Eichen- und Eichenholz stets auf Lager.

Josef Wawersig, Tischlermeister, Pańskastraße Nr. 804/63.

Kuranstalt Hedwigsbad

Bahnstation. Trebnitz in Schlesien. Pos., Telegraphie.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

Eisenquellen und Moorlager. Klimatischer Kurort. Moorbad Massage Dampf-, Douche-, medicinische Wasserbäder Bassin. Schwimmbad Wasserheilanstalt (System Kneip. Priesnitz). Sonnenbad. Eigene Molkerei (Milch, Molken, Kefir) Fremde Brunnen. Tersinkuren.

Der billige Laden

von Jakob Duminski, Zawadya-Strasse No. 14 in Łódz,

macht den geehrten Herren Architekten, Baumeistern und Zeichnern die ergebene Anzeige, daß sein Lager jeder Zeit reich assortirt ist in verschieden. Zeichenpapieren, Pausteinwand, Lozhang-Papieren für Aquarell-Maler, Farben, Pastelpapieren, Pergamentpapieren etc.

Näheres durch die Badeverwaltung

3957 Hochachtungsvoll Jakob Duminski.

4 Vorreißtreppe, 4 Stempel mit Vorrichtung 54" und 4 Mule-Zeughe à 240 Spindel, gegenwärtig im Betriebe, sind veränderungshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes 4839

Ein junger Mann

sucht Stellung als Expedient, Magazinier, oder dergleichen. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gest. Offerten unter E. K. an die Exp. des. Blattes erbeten. 4841

Ein in der Gegend von der Dylina bis zur Namrot-Straße gelegenes, möbliertes oder unmöbliertes

Zimmer

wird von einem jungen Manne vom 1. Juli a. c. ab zu mieten gesucht. Adressen unter Chiffre R. K. 53 an die Papierhandlung des Herrn S. Peterfille erbeten. 4816

Ein junges Mädchen

mit guten Empfehlungen, das deutsch, polnisch und russisch spricht und gut rechnen kann, wird als Verkäuferin für ein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft sofort oder für später gesucht. Auswärtige und solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt. Adr. zu erfahren in der Exp. d. Stg. 4848

Fortepiano

ist abtretehalber zu verkaufen. Sachodniastraße Nr. 24. 4852

Ein engl. Sattel,

complet und ein engl. Pneumatic-Rohrer, fast neu, zu verkaufen. Ziegelstraße 9, beim Kutsher „San.“ 4853

Ein junger Mann,

der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit Plakatenkenntnissen und guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als Stadtreisender, Insassent, Expedient od. dergl. — Gest. Offerten unter H. S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Buchhalter, russischer Unterhan (Ztraelt), welcher die doppelte Buchführung gründlich versteht, der Landesprachen mächtig ist, sucht für kleine Anstalten sofort oder vom 1. Juli 1895 ab Stellung als Buchhalter, Comptoirist oder Gehülfe des Buchhalters. Offerten unter M. E. 55 an die Exp. d. Bl. erbeten. 4857

Eine Schenke

mit sämtlichem Inventar ist von Johann d. S. ab zu übergeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4859

Ein tüchtiger Webermeister

für Kamgarabranche gesucht. Nur solche mit langjähriger Praxis und prima-Zeugnissen können sich melden. Petrikauerstraße Nr. 120, Wohnung Nr. 5, zwischen 1—2 Uhr. 4860

Учитель съ дипломомъ, готовитьъ учениковъ въ гимназіи, въ высшее ремесленное училище, Даетъ также уроки древне еврейскаго языка въ рускомъ переводе. Давыдова ул., домъ № 3, учитель Вязокуръ. 4861

Eine Schlosserwerkstatt,

in guter Lage, mit Kundschafft, wird abtretehalber sofort verkauft. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes. 4862

Ein junger Mann,

der die polnische Sprache erlernen will, sucht einen Lehrer oder Lehrerin. Offerten sub P. S. 25 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 4863

Waaren-Packer

mit guter Handschrift sofort gesucht. 4864 Selbstgeschriebene Offerten unter U. A. Z. Codziennie swieze

masło smietankowe,

35 kop. Wschodnia Nr. 27, I piętro, mieszkanie 3. 4865 An der Przejazd-Straße unter Nr. 1332/30 ist eine 4866

Parterre-Wohnung

(5 Zimmer und Küche), vom 1./13. Juli a. c. ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, Tylmistr. Nr. 1153/14. 4867

Stettenstuhl-Arbeiter

werden gesucht bei Alban Aurich, Mikolajewskastr. 9. 4867

Rover (Pneumatik),

im guten Zustande, ist dreierlei zu verkaufen. Zu erfragen bei Rudolf Hoffmann, Ogrodowa-Straße Nr. 56 neu, vis-à-vis dem tath. Friedhof, von 7—10 Uhr Abends. 4870

Repassirerinnen,

geübt auf Ericotmaaren, werden gesucht bei Alban Aurich, Mikolajewskastr. 9. 4866

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Juliane Hesse geb. Bennowitz

in Alter von 88 Jahren am 13. d. Mts., Nachts 2 Uhr, aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung der sterblichen Hülle findet Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Hause Reiter, Karlstraße No. 843, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bestern verschied nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Tante und Großtante

Frau Rahaele Eisert,
geb. Richter,

im 83. Lebensjahre.

Die Beerdigung der irdischen Hülle findet Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Kofociner Chaussee Nr. 560, aus statt, wozu alle Bekannten eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Zu dem am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. d. J. stattfindenden

Königs-Prämien-Schießen

werden die Herren Mitglieder der hiesigen Bürger-Schützen-Gilde, sowie die Mitglieder der benachbarten Schützen-Gilden freundlichst eingeladen.

König & Marschall.

Restaurant „Zum Lindengarten“.

Petrikauer Straße Nr. 601 (248).

Heute, Sonnabend, den 15. Juni:

CONCERT

der Kapelle des 7. Jäger-Regiments aus Czestochau unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Krenitz.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 15 Kop.

NB. Gleichzeitig empfehle ich kräftigen Mittagstisch à 35 Kopeten, Frühstück à 20 Kop., sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, ferner vorzüglich gepflegte Biere und alle anderen in- u. ausländischen Getränke. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

4975 **N. Michel.**

Warnung.

Wie ich in Erührung gebracht hab, bietet eine gewisse Person, sich als mein Agenten vorstellend, den Herren Fabrikanten

Gummierung für Appreturen

an, welche sie angeblich von mir bestelt.

Da ich weder Anger ten noch Preisende angestellt habe, erkläre ich, daß die von solchen Leuten empfohlene Masse gefälscht ist und daß die echte Gummierungs-Masse nur allein bei mir zu haben ist und von mir selbst verkauft wird.

Sachachtungsvoll

4951 **Ernst Carl,**
Długa-Straße Nr. 136.

Ein Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, der mindestens 5 Gymnasial- oder Gewerbeschullassen gut beendet hat, wird für ein hiesiges Bankhaus gesucht.

Wo? sagt die Exp. dies. Stg. 4963

Ein wenig benützter

Landauer

ist preiswerth zu verkaufen. Sachodnia-Straße 59 neu. 4936

In Arkadia bei Łowicz,

in herrlicher Lage, ist noch eine Sommerwohnung, bestehend aus 2 möblierten Zimmern und Küche, billig zu vermieten. Näheres in der Weirharblang von Wezyk, Sobz, Hotel Polst. 4910

Geübte Stopferinnen

werden gesucht bei Franz Fischer, Appretur-Anstalt, Petrikauer-Straße No. 534/112. 4959

Der geehrten Damenwelt zur gefl. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

ein Mode-Magazin

eröffnet habe. Empfehle Damen-Güte nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.

Sachachtungsvoll

A. Weiss,
Petrikauer-Straße No. 16, I. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Roscon“.

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im Deutschen, Französischen und Russischen, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter M. 12 an die Exp. dieses Blattes. 2474

2 möblierte oder unmöblierte Zimmer

mit Vorzimmer, sowie 1 Zimmer mit besonderem Eingang, sind vom 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Zawadzka-Straße Nr. 26, Wohnung Nr. 6. 4759

Wer

ertheilt Unterricht in der deutschen Sprache und russisch. Gest. Offerten unter Chiffre E. E. 518 an die Redaktion dieses Blattes erbeten. 4976

Zakład stolarski i magazyn mebli wykintnych i pracownia rzeźbiarska

wykonywa wszelkie obstalunki i urządzenia mu powierzone.

Maksymiljan Kalmus
w Warszawie, ul. Marszałkowska № 149 i Prózna № 2, vis-à-vis Placa Zielonego.

Vom 1. Juli sind einige Läden sowie Wohnungen mit Wasserleitung und Keller, Brunnen, vis-à-vis der Nadezda, Ziegel-Straße Nr. 60, zu vermieten. 4970

Утерянъ

вбланъ фабрики Рейнцеля на Петроковской ул. бумагажикъ, въ которомъ находился вексель на 100 руб. подъ № 203, выданный М. Біалекомъ, дир-ванымъ С. Біалекомъ (срокъ платежа 9. Сентября по ордеру г. Капа) и одинъ вексель также на 100 руб. подъ № 104, выданный М. Біалекомъ (срокъ платежа 23. Сентября. Намешдштъ благоволятъ отдать таковые М. Біалеку на Петроковской ул. № 62, д. Гринфельда, за что получить 25 руб. вознаграждения. 4960

Eine Anweisung

Nr. 1001, ausgef. am 31. Mai 1895 durch das Bankgeschäft Josef Robinowicz, Sobz, auf Josef Robinowicz, Warzchan, über Rz. 106, Dbrz S. Segal, ist verloren gegangen. Vor Antauf wird gewarnt und erkläre dieselbe als annullirt 4943

L. Kustow,
Sobz, Segelmann-Straße 11.

Gesucht

für auswärts eine tüchtige Mätherin für Wäsche. — Zu erfragen bei B. Nepros & Co., Petrikauerstraße Nr. 119 neu 4958

Ein Laden

mit einem großen Zimmer, ist per sofort zu vermieten. Petrikauer-Straße, vis-à-vis dem „Hotel Hamburg“. Näheres bei M. Nadel, Petrikauer-Straße Nr. 38. 4961

Ein Loos

der polnischen Klassenlotterie Nr. 19225 ist verloren worden. 4943

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Mikolajewskastr. Haus Valle, gegen Belohnung abzugeben. 4943

Die Buchhandlung von H. Milbitz vorm. J. Arndt, sucht einen tüchtigen Colporteur, der lesen und schreiben kann. 4971

Meinen Colporteur Główezyński habe ich entlassen und bitte an denselben nichts mehr zu zahlen. 4972

H. Milbitz.

Eine junge Deutsche,

die das Schneidertien versteht, sucht per sofort oder später eine Stelle auf dem Lande bei Kindern. Offerten unter W. 100 in der Papierhandlung von S. Peterfille niederzulegen. 4942

Hölzernes Gebäude,

im guten Zustande, ist zu verkaufen. Näheres bei M. Goldmann, Solna-Straße Nr. 11. 4954

Restaurant Bedon.

Sonntag, d. 16. Juni 1895:

Garten-Musik

ausgeführt von der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dietrich — E. tree frei

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

4968 **T. Podgórski, Restaurateur.**

Lodzer freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 17. Juni a. c. um 6 Uhr Abends:

„Übung“

1. Zug am Requisitenhause des 1. Zuges. **COMANDO** 4957

der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Restaurant E. Hentschel,

Evangelicka-Straße, gegenüber der Vorichuh-Raffe. 4656

Heute, Sonnabend, von 10 Uhr ab:

Wellfleisch.

Ein elegant möbliertes, diebes-
sicheres Zimmer, mit separatem Eingang, wird per 1. Juli a. c. gesucht. Offerten sub H. N. an die Expedition der „Lodzer Zeitung“ erbeten. 4939

Eine Wohnung,

bestehend aus 4—5 Zimmern, Badzimmer und Küche etc., wird von einer ruhigen Familie per Juli oder October in einem anständigen Hause gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe sind unter L. K. in der Papierhandlung des Herrn S. Peterfille niederzulegen. 4944

Warnung.

Am 10. d. Mts. ist mir ein Beschel verloren gegangen per 9. October d. J. auf Rz. 168 45 Kop., ausgef. von von E. Kofschwitz, an die Ordre S. Fröhler. Vor Antauf wird gewarnt. 4937

Sachachtungsvoll
S. Fryszter.

Drei Pferde

zu verkaufen 4952

Zu erfahren in d. Red. d. Bl.

Ein gewandter Stadtfreisender für Schneider-Artikel wird gegen gute Provision gesucht. Gest. Adressen sind unter F. F. an die Exp. dies. Stg zu richten. 4953

Ein Affenpintcher,

auf den Namen „Belly“ hörend, ist vorgeseht abhandeln gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn E. A. Rauch, Petrikauer Straße 56

Billetz

выданный фабрикою Ф. Наземорауна на карт-кару на имя Франца Дрендовскаго утерянъ. Намешдштго просятъ таковой отдать въ упомянутой фабрике. 4947

Zu vermieten

vom 1. Juli a. c. ein: Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Garage, Keller und Herdstein, **Henriette Kunkel, Stg** Mikolajewsk. u. d. Przejazd. 1144/37. 4941

Gesucht wird ein

Laufbursche

(Schrift), von 4949

Otto Johann Schultz.

Викторія Новицкая потеряла свои легитимационную книжку, выданную Магистратомъ г. Лодзи. Намешдштъ благоволятъ представить такую книжку. 4934

Eine Bäckerei

oder ein Lokal zur Errichtung einer solchen, wird vom 1. Juli ab zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter W. W. 20 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 4895

In der Nähe der Meyer'schen Passage ist ein schönes dreiflügeliges

Zimmer

mit separatem Eingang per 1. Juli zu vermieten event. mit Bedienung. Zu erfragen in d. Bawierhlg. 3. Beterhlg. 4886

Ausverkauf!

Gänzlicher Ausverkauf eines Galanterie-Waaren-Geschäftes. Wschobnistr. 39, Haus Franz Müller.

Bona

polka, inteligentna, poszukuje posady. Ofertę proszę składać w red. pod lit. „A M“.

Lehrbursche

Sohn rechtlicher Eltern, der vollständig lesen und schreiben kann, und Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden bei

J. Gernoth, Konstantinerstr. No. 321. 8944

Ein Wechsel

Über 100 Rubel, blanco, ausgefüllt von Lubitz Buchholz und Frau, ist am vergangenen Donnerstag aus der Wohnung der Frau Zimmermann, in der Kolonie Wolsin, Gemeinde Lipin, entwendet worden.

Indem ich den Wechsel für ungültig erkläre, warne ich vor Anlauf desselben. 4888

Gustav Ansoerge.

Ein Laden

mit anstößenden zwei Zimmern und Küche, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche, mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten vom 1. Juli ab zu vermieten, Wschobnistr. No. 41. 4889

5 Rs. Belohnung!

Montag, den 3. d. Mts., ist von der Widzewer Straße, Färber des Herrn Sackert bis zur Petrikauer Straße, ein goldenes Armband mit Türkisen-Steinen verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung. Srednia-Strasse Nr. 3. 4891

Pokój umebłowany

z osobnem wejściem do odnajęcia. Może być z całkowitym utrzymaniem. Widzewska przy Sredniej Nr. 11, wiadomość, Widzewska 31, mieszkanie 7. 4932

Ein junges, intelligentes Mädchen

der polnische, russische und zum Theil der deutsche Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Kassiererin oder Verkäuferin in einem größeren Geschäft. Zu erfragen bei A. Wolf, Dzielnastraße Nr. 5. 4686

Färber (Ausländer)

für Kammgarn, Saad, Strang, losse Wolle, in Alizerin, Nalin, Kupen und Salkfärberei. Sucht sofort Stellung. Gest. Offerten sind an Herrn F. Hellmann, Petrikauer-Strasse Nr. 59 zu richten. 4927

Vom 1. Juli sind 2 Zimmer, 2. Etage, zu vermieten

Nabeles Petrikauer-Strasse Nr. 107, Wohnung Nr. 4, 1. Etage. 4929

Wegreischafter

sind verschiedene Möbel zu verkaufen, unter anderem: Pianoforte für 220 R., Strabur-Bioline 75 R., Kartentisch, Spiegel etc. Zielona-Strasse Nr. 13. Zu erfahren beim Strauß, von 9-3 Uhr Nachm. 4930

Ein vierstügender Polant

im guten Zustande ist billig zu verkaufen. Wschobnistr. 108a. 4917

Unterricht in der deutschen, französischen

Sprache und Clavier erteilt eine Lehrerin, Cori-walostiska. Gest. Offerten unter „S. E. 400“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 4918

3 ruble nagrody

W dniu 17/29 Maja r. b. zagigł pies, pudeł, (rasa mieszana) ciemno-szary z jasno-żółtymi łapkami i takież znakem na piersi. Tylów i nogi strzyżone. Na szyi miał obrozę z wychastowanem imieniem „Kussel“. Znalazcę uprasza się o łaskawe oddanie psa za powyższą nagrodę w domu Nr. 62 ulica Cegielińska, gdzie gimnazjum żeńskie. 4923

Günstige Gelegenheit!

Am 12. Juni a. c. wird in der hiesigen Hypothek-Kanzlei an der Sredniastraße Nr. 427, im Gebäude des Credit-Bereins das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 549 gelegene, den Ehen der Eheleute Hugo und Agnes Herrmann gehörige

Grundstück

öffentlich verkauft. Das Grundstück liegt im Centrum der Stadt und wird unter den günstigsten Bedingungen verkauft. 4880

Dr. Likiernik

Zawadzkastr. Nr. 12, vom Auslande zurückgekehrt.

Vertretung

mit Lager einer leistungsfähigen Fabrik übernimmt ein fähiger St. Petersburger Geschäftsmann (Christ) am hiesigen Platz, dem beste Referenzen zur Seite stehen. Gest. Aufträge (Ankünd) durch die Central-Annoncen-Expedition L. & C. Metz & Co., St. Petersburg, Gr. Morstaja 11, sub „H. O.“ 4872

Репетирую

ремеслам гимназического курса. Студент Киевского Университета Веклянь. Адресовать проху в ред. „Лодзьер Цейтуарь“ 4884

Schlafzimmer

mit separatem Eingang, ist zu vermieten, event. auch mit Bedienung. Zawadzkastr. Nr. 25, Wohnung Nr. 8. 4885

Elegantes Reitpferd

5jähriger goldbrauner Hengst, Halbblut-Araber, 2 1/2 Weichsch., steht zum Verkauf. Preis 350 Rubel. Warschau, Stancinastraße Nr. 15. V. Meissner. 4690

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. 4915

Hugo Mannaberg

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden, in Buchführung, Correspondenz etc. Gest. Offerten unter „B. 50“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 4916

Andreher

finden dauernde Beschäftigung bei Louis Schmiedler & Sohn.

Ein möbliertes Zimmer

in der Nähe des Helenehofes, möglichst mit voller Pension, per 1. Juli a. c. von einem Herrn gesucht. Offerten unter A. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 4913

Dr. E. Czekański

Specialarzt für Frauen-, Haut- u. Unterleibs-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 93, neben der Apotheke des Herrn Stobczyk. Sprechstunden von 8-11 und von 3-8 Uhr Abends. 4275

Musträger

gesucht. Kenntniss der deutschen und polnischen Sprache Bedingung. 4897

Buchhdlg. R. Schatke

Dr. med. M. Berenstein, (Cegielińskastr. Nr. 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausübung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt 4058

Busko

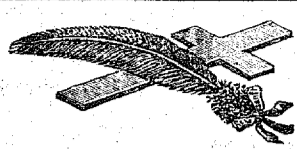
Dr. Dymnicki, Brunnenarzt seit 38 Jahren, wohnt im eigenen Hause. Vom 22. Mai bis Mitte September prakticire in Beinerz Dr. Stan, 4192

Zu vermieten vom 1. Juli

ein großes elegantes Zimmer mit separatem Eingang, 2 Fenster front, im 1. Stock, diebstahlsicher, auf Wunsch mit Heizung und Bedienung. Petrikauerstr. gegenüb. Heintzel No. 169, zu erfragen beim Wächter. 4766

Für Ladenbesitzer!

Schauensteranlagen mit vollständiger Ausführung, als Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- sowie Maurerarbeiten, über nimmt Paul Niesler, Długa-Strasse No. 806/85. 2617



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 12. d. Mts., 6 Uhr Abends, unseren Freund und Collegen

Otto Quosdorf

nach kurzen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Friede seiner Asche!

Seine Freunde und Collegen.

Dzorkow, den 12. Juni 1895. 4266

Лодзьское Отделение Варшавского Акционерного Судного Общества „Ломбард“

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe Filja w Łodzi „Lombard“

Die Lodzer Filiale der Warschauer Pfand-Leih-Actien-Gesellschaft „Lombard“

macht bekannt, dass am 1. Juni (1. Juli) 1895 und den folgenden Tagen von 10 Uhr Morgens an, im Saale der Filiale, an der Zachodnia Str. No 31

Licitationen

zum Verkauf der nicht zur Zeit prolongirten Pfänder stattfinden werden.

Die oben erwähnten Pfänder bestehen aus Gold, Silber und Edelsteinen; Perlen, einer grossen Anzahl Taschenuhren, Bronzeartikeln, plattirten Gegenständen, Nähmaschinen, verschiedenen Waaren und kleineren Gegenständen.

Während der Licitacion wird eine Prolongation der zum Verkauf ausgestellten Pfänder nicht angenommen.

Personen, die jedoch ihre Pfänder zu prolongiren wünschen, können das noch einige Tage vor Beginn der Licitacion thun.

самъ извѣщаетъ, что 19 Юня (1 Юля) 1895 г. в слѣдующихъ за тѣмъ днѣхъ въ Аукціонномъ Залѣ Отдѣленія по Заходней улицѣ № 31, начиная съ 10 часовъ утра, проданы будутъ чрезъ аукціонъ не просроченные въ свое время заложныя вещи: золотыя и серебряныя часы, драгоцѣнныхъ камней, большаго количества золотыхъ и серебряныхъ париковъ, часовъ, швейныхъ машинъ и разныхъ другихъ товаровъ и предметовъ.

Въ день аукціона отсрочка заложовъ устанавливается на продажу не принимается, желающіе однако-же избѣгнуть продажи могутъ дѣлать отсрочку до наступления аукціона.

Подлежащіе продажѣ заложныя обозначены слѣдующими №№ билетовъ:

24262	40688	46084	51328	52951	54762	56729	59574	62923	63385	63756	64146	64519	64864
32955	777	114	336	953	803	788	60571	946	418	769	147	526	865
33142	979	171	403	58036	818	931	61001	972	427	778	148	539	880
477	41196	172	442	115	851	57098	005	976	458	794	160	558	920
599	409	233	450	142	55010	126	361	987	480	814	188	559	964
985	423	338	485	321	058	218	62479	63008	495	822	193	561	968
34987	451	369	504	508	163	286	551	006	505	828	198	563	982
35409	454	412	524	565	249	352	553	011	535	830	211	567	65002
440	476	627	527	596	273	357	557	014	536	832	232	570	012
646	578	863	559	669	284	386	565	049	548	840	239	575	015
958	42216	977	600	679	405	437	596	065	556	848	241	585	016
36053	242	47063	654	717	421	446	619	071	557	866	249	587	028
628	797	265	668	850	467	449	622	104	561	869	255	609	031
37018	846	378	670	864	498	637	631	120	568	875	263	615	046
302	963	637	685	871	545	642	645	159	575	877	267	624	070
38035	43230	689	815	973	559	744	652	166	597	886	273	632	082
406	421	812	816	978	698	757	662	184	601	887	313	634	088
835	622	48085	820	54039	733	868	692	193	603	904	314	644	110
89190	672	252	823	139	736	901	700	206	608	912	315	655	115
303	681	410	830	150	751	950	730	212	614	946	318	661	118
376	44350	570	932	171	766	986	744	215	625	955	330	666	128
539	581	612	982	178	795	994	748	227	634	961	344	705	131
548	615	645	984	210	828	58059	774	243	636	972	348	720	
575	692	720	52040	224	56077	086	781	244	648	992	354	743	
658	922	49416	317	251	089	202	785	260	655	64003	356	744	
728	926	902	321	310	094	204	787	268	659	009	367	747	
730	45126	50282	342	350	118	307	803	269	677	026	400	769	
766	165	335	466	412	204	313	821	298	683	035	406	771	
843	284	609	477	475	264	319	841	294	695	045	416	772	
40094	520	790	560	499	336	355	860	325	715	092	424	785	
147	738	868	817	544	454	588	863	336	717	097	432	793	
266	790	51003	855	716	560	875	869	348	751	114	442	822	
519	46058	810	883	723	610	58955	898	351	755	126	461	831	

Bereins- und Zunft-Zahnen

mit echtfärbigem Seidenstoff, mit einfacher oder reicher Kunststickerei ausgestattet, liefert zu möglichst billigen Preisen die Kunststickerei der Firma: „T. Strakacz i Syn“ in Warschau, Kapucynska Ecke der Miodowastr. Dortselbst sind Maschinen und Werkzeuge für Besamterer-Waaren zu verkaufen. 4902

Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien. 4309

Hygienisch-diätetische Heilmethode.

Prospecte gratis durch den dirigirenden Arzt Dr. Römpler

Ein routinirter Kaufmann,

hiesiger Unterthan, verheirathet, der deutschen, russischen, polnischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht, gestützt auf langjährige Erfahrungen in Bank, Commission- und Manufacturgeschäften in In- und Auslande, am hiesigen Orte einen Vertrauensposten (Buchhalter, Cassirer, Correspondent, Reisender etc.) zu übernehmen. Beste Referenzen und Zeugnisse über die hiesige Thätigkeit haben zur Seite. 4907

Gest. Offerten unter X. Y. Z 1000 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Praktische Neuheit!

Patentirte vollkommenste Dampf- und Wasser-Packung, kann vom stärksten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dicht vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.

Alleiniger Fabrikant H. E. Werner, Lodz, Benedikten-Strasse Nr. 38. 4906

Prospecte gratis und franco.

Kellerräume zum Weinlager

per 1. Juli gesucht; möglichst im Centrum der Stadt. Adressen erbeten unter „Weinlager“ an die Exped. d. Bl. 4874

Die seit 36 Jahren bestehende Wagen-Fabrik von Gustav Schoenjahn, jetzt

G. Schoenjahn & Neumann,

empfehlen stets eine große Auswahl der bekanntesten und dauerhaftesten

Centesimal- u. Decimalwaagen,

Warschau, Chlodowa No. 19. 3739

Dr. C. von Stankiewicz,

gew. Hospitant der Königl. Gebärhalsanstalt in Prag, nach längerem Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9-11 Vor- u. von 3-5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach Thure Brandt. Sprechstunden für Fabrik-Arbeiterinnen, täglich von 7-8 Uhr Abends.

Adamъ Мазекъ потерялъ свою легитимационную книжку и паспортъ, выданный въ посольствѣ Бремень, и 2 свидѣтельства на право содержания лоджалеѣ.

Намядзітъ бларовольтъ представить таковыя поданнія. 4906

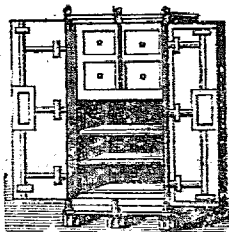
2 Betten, Spiegel, Kartentisch, Kandelaber und verchiedene neue Herren-Garderobe

ist abtretehalber zu verkaufen. Näheres Petrikauer-Strasse Nr. 87, Wohnung Dr. Mieczewicz, 2 Etage. 4909

Ein tüchtiger Webmeister und Garn-Manipulant,

mit langjähriger Praxis in der Streichgarnbranche, der auch mit der Kunstschiff vertrackt ist, sucht Stellung. Beste Referenzen. Offerten sub B. G. an die Exped. d. Bl. erb. 4849

Blitzableiter, Telephons, elektrische Glocken und in das Fach schlagende Artikel empfiehlt der Elektrotechniker S. Straus, Warschau, Nowy Swiat 39.

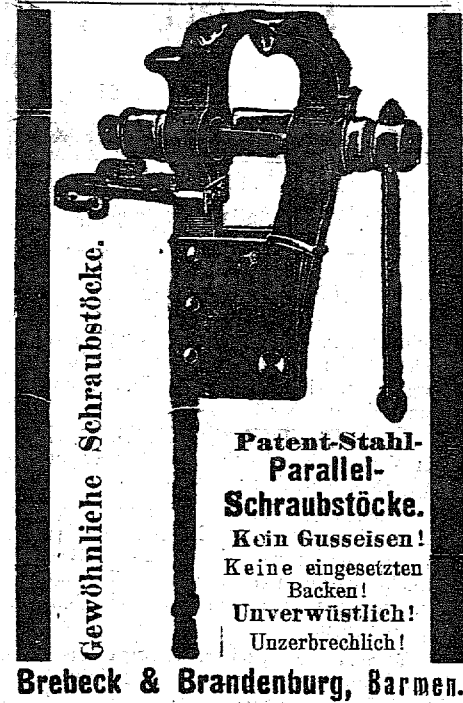


Carl Zinke,

Brzejadz-Strasse 14,
leistungsfähigste Fabrik von feuer- und
diebstahlsicher 362

Geld- u. Bücherschränken
in Eisen- oder Stahlpanzer.

Coffetten, Copir-Pressen etc., etc.



Brebeck & Brandenburg, Barmen.

Restaurant zum „Neuen Stern“,
Crednia-Strasse, am Neuen Ring.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militär-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn S. Lasocki.
Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Hochachtungsvoll
H. Prawitz.



Für Bauzwecke!
Billigstes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulnis und des Holzschwammes.

„Gudronit“

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 60, zu haben.

Lodz, im Juni 1895.

P. P.

Hiermit beehre mich, den geehrten Fabrikanten und Hausbesitzern der Stadt Lodz anzuzeigen, daß ich meine bis jetzt am hiesigen Plage existierende

Bau-, Kunst- und Maschinen-Schlosserei

vom heutigen Tage ab, vielfach vergrößert habe und empfehle mich zur Anfertigung von Grab-
Umzäunungen, Gitter-, Ballon- und Treppen-Geländern, jegliche Maschinen, Wasserleitungs-
Anlagen, Bau-Arbeiten, wie auch in's Fach schlagende Arbeiten werden in meiner Anstalt
Widzemska-Strasse akkurat, pünktlich und mit billigster Preisberechnung ausgeführt.
Jegliche Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll

J. Winter.

Katheine's Kneipp-Malzkafee

ist der beste Kaffee-Zusatz — der einzige Kaffee-Ersatz.

Gesundheit — Genuss — Ersparnis!

Nur acht mit der Schutzmarke

„Bild des Herrn Prälaten Kneipp“

und em Namen

„Kathreiner“.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Detail-Geschäft
unter der Firma:

„Rigaer Magazin“

in mein Engros-Geschäft Petrikauer-Strasse No. 79, Haus
Ch. W. Lehmann übertragen habe, und werden daselbst die nach
der Saison gebliebenen Waaren zu ermäßigten Preisen verkauft.

4919

B. Kolischer.

J. Rontaler & Co.,

Widzemskastrasse No. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann.
Niederlage von landwirthschaftlichen
Geräthen und Maschinen. 4928

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg
war besucht 1894 von 8832 wirklichen
Kurgästen.
Freundenverkehr während der Saison
über 20000.

Kolberg
ist der einzige Kurort, der gleichzeitig
See- u. natürliche Solbäder bietet.
Starker Wellenschlag, stein- und
schlammfreier Strand.
Warme See-, Sol- u. Moorbäder.

Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.

Dampfer-Verbind.

Bornholm, Kopenhagen und
sämtl. Pomn. Bädern.

Telephon-Verbind.

mit
Berlin, Stettin, Anklam,
Greifswald, Stralsund und
anderea vorpomm. Bädern.

See- und Solbad

Kolberg

Saison 1895.

Dampfbäder, Massage,
Abkühlende Bäder,
Heilgymn., Inhalationen.

Prächtige Parkanlagen
für Personen
fassende Strandplatte
3 km lange prachtvolle
Dünen-Promenade.

Kolberg

hat Wasserleitung mit Hochdruck.

Kanalisation. Städtischer Schlachthof.

Verkaufsstellen

für frische, gute Milch, Molken.

Grosser Promenadensteig in See

Przekazy i ceki na Kolberg wystawia w Warszawie Dom Bankierski Stanislaw Lesser.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Kolberg

hat gutes Theater, Konzerte, Reunions etc.

Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern

Lawn tennis Spielplätze u. Zeit-

schriften. Lesehalle mit ca. 200

Zeitungen

Schwimmende Restauration.

Die empfehlenswertheste

Bezugsquelle für Damenkleiderstoffe

jeglicher Art ist die Handlung von

Bruno Müller, Breslau, Schweidnitzer-Strasse 41/42.

Diese Handlung bietet bei möglichst billigen Preisen stets die denkbar
reichste Auswahl aller derartigen Stoffe. Letztere zeichnen sich sämtlich
durch geschmackvolle Schönheit, wie durch wünschenswerthe Dau-
erhaftigkeit in gleich hohem Grade aus.

In Bialystok sind folgende Maschinen

zu verkaufen:

- 1 Dampfmaschine von 25—30 Pferdekraft von Schybeck, Leipzig,
- 1 Dampfboilerkessel von 30 Pferdekraften, gebraucht,
- 1 große Mangel-Maschine mit Reifer-Lambour von Kohnkeffel, Heutlingen,
- 2 Loh- u. Holzmaschinen, " " " "
- 1 Schoddy-Maschine, " " " "
- 1 Milchwolf, " " " "
- 1 Dreschfelle, " " " "
- 3 Krempel, eiserne Bettstelle, 39 Zoll breit mit Beschlag,
- 1 englischer Scher von Walker u. Smith,
- 1 inländischer Syder, " " " "
- 1 große Schlemmermaschine, " " " "
- 1 eiserne ausländische Waschmaschine, Gabel-Sydem.

Zu erfragen bei **Hirsch Munk in Bialystok.**

Brennholz

zu verkaufen.

4886

Otto Gehlig,

Brzejadz-(Meisterhaus)-Strasse Nr. 11.

- Bury wodociagowe,
- Bury ciagnione i galwanizowane,
- Bury olowiane,
- Bury szteingutowe,
- Miski zlewowe i syfony,
- Rezerwoarki klozetowe, krany mosięzne,
- Angielskie miski klozetowe, 4366
- Posadzki terrakotowe do bram, podestów, sklepów i t. p.
- Plytki glazurowane do wykladania scian polecajac

M. Rothberg & S-ka.

Telefon 883.

w Warszawie,
Aleja Jerozolimskie № 61.

J. Rontaler & Co.,

Widzemskastrasse Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.
Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage.

Bestellungen werden den Kunden mit plombirten Wagen und Körben
zugeföhrt. 430.

Die Seilfabrik 4509

J. Roth, St. Petersburg,

empfehl ihre Prima

Transmissions-Seile

aus bestem russischen Hanf, sowie aus Manillahanf und Baumwolle.

Vertreter: **Christian Bigge, Lodz, Andreas-Strasse No. 20.**

Zu verkaufen:

Eine vollkommene Loden-Einrichtung in gutem Zustande, bestehend aus: einem Schrank,
Bänge 4 1/2 m. mit Glasfenstern, einem Ledentisch mit Pult, Länge 3 3/4 m., einem höherem
nen Gerath für Waaren, 3 Gaslampen, Auer'sches System, und dergl. 4847
Zu erfragen bei **Michal Rosicki, Dzielna-Strasse Nr. 2.**